

# AM WEGE

## I N H A L T

Maifeierlied . . . . .	65
Unsere Gaukonferenz . . . . .	66
Anemonen . . . . .	67
Bin ein „fahrender“ Gesell . . . . .	68
Am Rande der Sahara . . . . .	69
Ein Malentag im südlichen Kaukasus . . . . .	71
Der Blütenmonat Mai . . . . .	74
Achtblättriger Siebenstern mit Maiglöckchen — Baumblüte . . . . .	75
Seltsame Menschen . . . . .	76
Bucht von San Ormiento . . . . .	77
Aus unserer Bewegung — Primel	78

NACHRICHTENBLATT DES GAUES THÜRINGEN  
IM TOURISTENVEREIN „DIE NATURFREUNDE“

NUMMER 5 • MAI 1930 • 11. JAHRGANG

# Gaunachrichten

Gaunobmann: Paul Gering, Jena, Saybstr. 2.  
Geschäftsstelle und Zuschriften: Gewerkschaftshaus zum Löwen, Zimmer 42 (Sinterhaus), Jena.  
Schriftleitung: Ernst Lamouze, Halle, Gutfenstr. 14 II.  
Gauarbeitsgemeinschaft für Natur- und Volkshunde Thüringen: Edwin Schneider, Weimar, Erfurter Straße 33.  
Jugend: Paul Pflisch, Halle, Schwimmerweg 18 II.  
Musik: W. Flemming, Jena, Heimstättenstr. 11.  
Photo: Alfred Forbrig, Jena, Schützenstr. 73.  
Wassersport: Willy Kneist, Jena, Golmsdorfer Str. 7.  
Wintersport: Winterstein, Jena.  
Presse: W. Lange, Halle, Gütchenstr. 7.  
Hüttenbau: S. Vollbracht, Erfurt, Bornstallweg 59.

Die Zeitschrift erscheint monatlich. —:— Bezugspreis:  
Einzelheft 0,30 RM., Jahresbezugspreis bei portofreier Zustellung 3,— RM.

Gaunachrichten. Die diesjährige Gaunkonferenz wählte, von kleiner Aenderung abgesehen, die alte Gauleitung. Wenn wir die verantwortungsvollen Funktionen wieder annahmen, so geschah es in der Erwartung auf regste Mitarbeit aller Funktionäre und Genossen. Jeder schaffe nach seiner Fähigkeit mit! Keiner stelle sich abseits! Kritik allein hilft uns nicht weiter, sondern restloses Einsehen aller Kräfte. — In letzter Zeit wurden Versuche unternommen, auch in unserem Gau Maßnahmen herbeizuführen, die eine Zerschlagung der Bewegung in ihrer Folge haben würden, zumindest aber hemmend in unserer Kulturarbeit wären. Wir bitten alle Mitglieder, Verstöße gegen die Statuten abzuwehren. Nur eine geschlossene Organisation kann die gestellten Aufgaben lösen. Werbt überall in den Arbeiterkreisen für unsere Idee! Werbt neue Mitkämpfer! Beachtet beiliegenden Prospekt über Wanderausrichtung. Die Gauleitung

Schriftleitung. Für den Inhalt der nächsten Hefte werden folgende Vorschläge gemacht:  
Juni: Ferien. — Juli: Wasserwandern.

Ferienreisen mit den Naturfreunden 1930. Die Reichsleitung hat auch in diesem Jahre wieder eine gut bebilderte Broschüre herausgegeben, in der alles Nähere über die in diesem Jahre veranstalteten Ferienreisen angegeben ist. Die Ferienreisen mit den Wanderungen führen nach Franken, Rhein, Oesterreich, Bährisches Hochland und Nordtirol; Schweiz, Adria — Dalmatien, Hohe Tatra und Finnland. Alles Nähere über Zeit, Preis, Angabe der Wan-

derungen und sonstige Angaben in der Broschüre, die für 50 Pfennige bei allen Ortsgruppen und Wanderausrichtungsstellen zu haben ist.

## Für unser Bücherbrett

Herrn Drechsler: „Aus der Werkstatt der Natur.“ Büchergilde Gutenberg. Preis 3 M. — Ein ganz ausgezeichnetes Buch, was hier die „Büchergilde Gutenberg“ durch Drechsler, der uns ja auch durch die „Arantia“ kein Unbekannter mehr ist, herausgebracht hat. Ich möchte es jeden unserer Mitglieder in die Hand geben. Ich habe sonst immer etwas Gruseln vor „gemeinverständlichen Einführungen in die Naturwissenschaften“; aber vor diesem Buche sitze ich immer wieder und lasse mich von den vielen, ganz wundervollen Bildern begeistern, die wie Drechsler ganz richtig sagt, an Stelle von spaltenlangen Artikeln treten (112 Bilder bei 203 Seiten Text). Und der Text hat auch eine so feine, ansprechende und lebendige Art, daß wir, angeregt, mit doppelter Freude auf unsere Wanderungen gehen werden. Ganz gleich, ob Drechsler über den Aufbau der Erdrinde, über die Erbrinde, wie wir sie heute sehen, über die Tätigkeit des Wassertropfens, von Wind und Wetter, über Entstehung und Entwicklung des Lebens, über das letzte Zeitalter der Erde spricht, oder ob er mit uns Wanderungen in die schöne Natur macht. Ganz gleich, zu welcher Fakultät sich ein Naturfreund rechnet: der einfache Wanderer, der Photograph, der Naturwissenschaftler, oder was er sonst sei, wird in diesem schönen, auch technisch ausgezeichneten Buche eine Fülle von Anregungen und reichen Freuden bekommen.

Nach der **Reichs-Werbewoche** werben wir weiter  
für die **Naturfreundebewegung**

**Denk an unser Rennstieg-Gauheim!**  
**Zeichne Sparmarken und Anteilscheine!**



# Mitteilungen aus den Ortsgruppen

für den Monat Mai 1930

Abkürzungen: **Tw.** = Tageswanderung; **Htw.** = Halbtagswanderung; **Uw.** = Abendwanderung; **Tw.m.B.** = Tageswanderung mit Vorabend; **F.** = Führer; **Bf.** = Bahnhof; **S.R.** = Sonntagskarte. **Nw.** = Nachtwanderung.

**Altenburg** Obmann: Walter Franke, Ostwaldstr. 25. Kass.: Otto Germer, Eisenstr. 86.

1. Beteiligung an der Maifeier. 3./4. Wanderführerkursus in Fraureuth. Näheres im Helm. 8. Wanderlieder-Singen (Gen. Arnold). 11. Familienwanderung in den Mülderschen Grund, 8 Uhr Tisch (Gen. Thomas). 15. Vortrag: „Vom Tropfen zum Meer“, III. Teil (Gen. Klammert). 17./18. Radtour nach Waldheim (Gen. E. Közler); Näheres im Helm. 22. Vortrag: „Die Entwicklung zum Falter“ (Gen. Lessig). 25. Familienwanderung in den Vockaer Winkel, 7.30 Uhr Technikum (Gen. Kürbitz). 29. Lichtbildervortrag. 1. 6. **Tw.** in den Kammerforst, 6 Uhr Krankenhaus (Gen. P. Közler). 5. „Sonntage eines Großstädtlers in der Natur.“ Dienstags Musikstunde. Mittwochs Volkstanz. Freitags Singstunde.

**Ammendorf** Obmann: Franz Probst, Schachtstraße 2; Zuschriften: Naturfreundehaus am Hopfenberg 4a.

Jeden Mittwoch Vereinsabend. Montags und Donnerstags: Photogruppe. Dienstags: Esperanto und Turnen in der Turnhalle der Friedensschule. Donnerstags: Musikgruppe. Freitags: Musikgruppe für Anfänger.

**Apolda** Obmann: Alfred Schröter, Ackerwandstraße 29, II.

**Arnstadt** Obm.: Abelbert Raungießer, Sehe 1. Kass. Wilhelm Bell, Obergasse 9.

Zusammentunft jeden Freitag im Jugendheim.

**Aschersleben** Obm.: Paul Brieger, Ueber den Steinen 21 (Heimschlüssel). Anschr.: Hermann Koch, Bäckerstieg 7.

Dienstags: Gesang. Mittwochs: Gymnastik. Freitags: Vorlesungen und Vorträge. — Alles übrige wird an der Tafel bekanntgegeben.

**Bitterfeld** Anschrift: Alfred Krause, Walter-Mathenau-Str. 8 III und Heim Köja. Kassierer: Paul Liehmann, Wolfener Straße 2.

Jeden ersten Dienstag im Monat Jahlabend. Jeden Dienstag Gruppenabend.

**Coswig (Anh.)** Anschr.: Willi Hübel, Stadthäusen 2.

**Creisfeld** Obm.: D. Lüttig, Alexanderstraße 20.

Zusammenkünfte jeden Dienstag bei Lüttig und jeden Freitag bei Koch.

**Dessau** Obm.: Franz Matthay, Dessauer Heideburg, Petersholzhang. Kassierer: Erich Schorcht, Elisabethstr. 7.

Gruppenabend jeden 1. und 3. Donnerstag, 20 Uhr, Jugendherberge. Jeden 2. und 4. Donnerstag Gymnastik am Heim.

**Döllnitz (Saalkr.)** Anschrift: Fritz Schwarz, Regensburger Str. 22; Kassierer: W. Wilchner, Regensburger Straße.

Zusammenkünfte Dienstags im „Bad“. Esperanto: Jeden Montag. Musik: Jeden Donnerstag (nach Vereinbarung). Wanderungen im Rasten (Konsum).

**Eilenburg** Obmann: Karl Schubert, Marienstraße 2. Kassierer: Rudolf Geißler, Paschwitzstraße 5.

1. Kampfliederabend. 8. Versammlung. 10. Vortrag: „Erlebnisse als Matrose“ (Gen. Sachs, Leipzig). 15. Vortrag: „Rußland im Spiegel der Presse“ (Gen. Hempel). 22. Vortrag: „Sollen wir unsere Kinder geschlechtlich aufklären?“ (Gen. Solowitschek, Leipzig).

Gymnastikgruppe: Mittwochs in der Bergschule.

Musikgruppe: Montags im kleinen Zimmer. Jugend: Sonntags in der Federstechstube.

**Eisenberg (Thür.)** Anschrift: Kurt Fischer, Klosterlausnitzer Straße 44e.

11. **Htw.** Walpernhain-Krossen, 5.30 Uhr Depot; **F.**: Gulden. 18. **Tw.** Zick-Zeutenburger Forst, 6.45 Uhr, S.R. Würgel; **F.**: Fischer. 21. Vogelstimmenwanderung, 19 Uhr Schöppe; **F.**: Scheuenpflug. 25. **Tw.** Waldecker Buchen, 5 Uhr Lontsch; **F.**: Gulden. 28. Abendwanderung, 20 Uhr Schöppe. 29. Fahrt ins Blaue, 6 Uhr Depot; **F.**: Büttner. 29. Vorstandssitzung bei Gulden, 20 Uhr. 1. 6. **Tw.** Zeißer Forst, 5 Uhr Depot; **F.**: P. Kupfer. 4. Mitgliederversammlung.

**Eisenach** Anschr.: Ernst Buch, Kupferhammer 111. Kassierer: Friedrich Ehrsam, Stedtfelder Str. 38.

11. Feldraseln, 7.33 Uhr ab Spitz; **F.**: H. Schmidt. 18. Geißköpfe, Spielnachmittag, 13 Uhr Weißer Stein; **F.**: H. Harnisch. 25. Mosbacher Hölle-Altenerger See, 7 Uhr Karlsplatz; **F.**: H. Harnisch. 1. 6. Klausberg-Hautsee, 6 Uhr Westbahnhof; **F.**: H. Schmidt.

Jeden Dienstag Unterhaltungsabend in der „Urania“.

**Eisleben** Obm.: Friedrich Zimmermann, Hohetorstr. 23. Kassierer: Paul Knothe, Mittelreihe 39.

**Erfurt** Anschr.: Willi Rother, Alte-Fritschstraße 15. Geschäftsstelle: Karlstr. 8, Genossenschaftsheim; Geschäftsstunden: Freitags von 20—22 Uhr.

10./11. Jugend Zw. m. B. Naundorf, 19 Uhr Jägerei; F.: W. Subn. 11. Hopfgarten—Naundorf, 5.32 Uhr, 0.60 M.; F.: Ender. 17./18. Jugend Zw. m. B. nach Naundorf, 19 Uhr Jägerei; F.: W. Köhring. 18. Beschädeter Grund—Naundorf, 6 Uhr Jägerei; F.: W. Bauer. 19. Ortsgruppenleitungs-Sitzung im Geschäftszimmer. 21. Monatsversammlung Volkshaus. Vortrag mit Lichtbildern: „Reisen auf Bornholm“. 25. Besichtigung der Saline in Stotternhelm. Näheres Tagespresse. 28./29. Gruppenwanderungen nach dem Königsstuhl: I: Burschen (28.) Königsquelle, 19 Uhr Jägerei; F.: W. Köhring (Naundorf übernachten). — II: Alte Herrschaften, 4 Uhr Stadtpark; F.: H. Ender. — III: Mädels, 5.30 Uhr Stadtpark; F.: S. Weise. — IV: Photogruppe: Alt-Daberstedt, 6.30 Uhr Brücke; F.: A. Kluge. — V: Nachzügler, 6.30 Uhr Jägerei. 31./1. 6. Radfahrt Martiroda (Angstedt übernachten), 17.30 Uhr Benaryplatz; F.: S. Schmidt. 1. 6. Rheinsberge, S.R. Blaue 1.60 M.; F.: A. Rahaus. 1. Jugend-Zw. Beschädeter Grund, 6 Uhr Jägerei; F.: H. Krause.

Pfingsten: Gebietstreffen an der Plesse bei Wannfried im Werratal. Siehe Gebiet Erfurt. Näheres durch die Tagespresse. 22. Juni: Sonnenwendfeier und Brunnenfest auf der Erfurter Naturfreundehütte in Naundorf. Alle Ortsgruppen sind eingeladen. Anmeldungen betrefß Uebernachtung bei der Ortsgruppe.

Jugendgruppe: 3./4. Kursus in Naundorf: „Das kommunistische Manifest.“ 8. Diskussionsabend. 10./11. Treffen der Jugendgruppe Jena und Erfurt in Naundorf. 15. Vorlesungen aus „Doktor Ule Wule“. 17./18. Kursus in Naundorf: „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft, von der Wissenschaft zur Tat.“ 22. Vortrag.

Jeden Mittwoch Abendwanderung. Anschließend in einem außerhalb liegenden Lokal kleine Vorträge. Vorgesehen sind: „Russische Dichtung“, „Thüringer Volkskunde“, „Geologische und botanische Betrachtungen.“

Hast du schon ein neues Mitglied gewonnen?

## **Bad Frankenhausen (Kyffh.)**

Wanderausstellung u. Obmann Ernst Barth, Brauhausgasse 8.

1. Maifeier. 4. Kulturhistorische Wanderung ins Unstruttal, Abf. 6.30 Uhr; 4.20 M. 6. Monatsversammlung, Bürgerschule. 8. Spiel- und Unterhaltungsabend, Bürgerschule. 11. Wanderung der Kindergruppe: Sorga—Krnzberg—Sechhausen, 7 Uhr; F.: Franke. 13. Vortrag über Karl Marx (Ref.: O. Schröder), Bürgerschule. 15. Ausspracheabend, Bürgerschule. 17./18. Zw. m. B. Quertenberg, 14 Uhr. 0.80 M.; F.: M. Barthel. 20. Gymnastik, 20 Uhr An-

lagen; F.: E. Barth. 22. Lieberabend, Bürgerschule (O. Schröder). 25. Wanderung der Kindergruppe: Altendorfer Klippen—Bfunne, 7 Uhr; F.: Franke. 27. Leseabend, Bürgerschule. 29. Unterbezirkstreffen Sangerhausen, S.R. 1.80 M. 30. Vorstandssitzung im „Schwarzbürger Hof“.

## **Fraureuth b. Werdau i. Sa.**

Anschrift: Willi Kiebel, Regentenstraße 36.

Jeden Mittwoch Musikgruppe. Wanderungen werden in den Abendveranstaltungen bekanntgegeben.

**Gera** Obm.: Herm. Frey, DeSmittstr. 6. Kass.: Herm. Litzmann, Postener Straße 28.

Alles Näheres Montags und Freitags in der Presse und Mittwochs beim Vereinsabend.

**Goldlauter** Obmann: Curt Böttcher, Suhl, Feldersbachweg 8.

Jeden Sonnabend Arbeitsgemeinschaft. Kindergruppe jeden Dienstag.

**Gößnitz** Obmann: Franz Göhre, Braustraße 11.

**Gotha** Obm.: A. Klebe, August-Blödnertstr. 41. Kass.: R. Leuchte, Langensalzaer Straße.

**Greiz** Obm.: Karl Schmalzfuß, Friedhofstr. 30. Kassierer: Paul Lehmann, Reichenbacher Str. 118. Hütte: Alfred Wolf, Greiz-Neucaselwitz.

1. Beteiligung an der Maifeier. 4. Wandererkursus Fraureuth. 7. Mitgliederversammlung. 10. Vortrag. 11. Klettertour Steinisch; F.: Seifert. 14. Abendspaziergang. 18. Culmischer Grund; F.: B. Lehmann. 21. Vortrag (H. Dietel). 25. Reichenfels—Mattermühle; F.: A. Wolf. 28./29. Hohndorf. 1. 6. Schlöthengrund.

## **Großröhr bei Hettstedt**

Anschr.: Otto Eisentraut, Mansfeldstr. 12.

**Halle (Saale)** Obm.: Max Schwarz, Dröbender-Str. 35. Kass.: O. Schleip, Lindenstr. 54.

Geschäftsstelle: Weingärten 50, Montags und Freitags 18 bis 20 Uhr. Wandern- und Ferienberatung ebenfalls dort.

1. Beteiligung an den Veranstaltungen der Arbeiterchaft. Abends im Heim. 4. Zw. Bettin, 7 Uhr Steinmühle; F.: Heimstädt. 11. Anpaddeln (Schwarzes Brett). Esperantogr.: Radfahrt Dübener Heide; Abf. 10. 17 Uhr Hindenburgbrücke. 18. Ortsgruppentreffen Neuragoczh, 6.30 Uhr Hallmarkt. 24./25. Ziegelrodaer Forst, Abf. 18.20 Uhr, S.R. Oberörlingen; F.: R. Bürger. 29. Ortsgruppentreffen Halle u. Nordhausen in Sangerhausen; F.: Schwarz. 1. 6. Lawetal, 6.30 Uhr Steinmühle.

Mittwochs für Sportler auf der Weiskitz von 19 Uhr ab.

Donnerstags: Gesangsgruppe im Heim, 20 Uhr. — Volkstanzgruppe in der Lutherschule. Näheres im Heim am schwarzen Brett.

# AM WEGE

Nachrichtenblatt des Gauess Thüringen E. V. im Touristen-  
Berein „Die Naturfreunde“ Zentrale Wien  
Fünftes Heft ■ Mai 1930 ■ Elfter Jahrgang

Es war wohl einst am ersten Mai,  
Viel Kinder tanzten in einer Reih',  
Arme mit reichen  
Und hatten die gleichen  
Vielen Stunden zur Freude frei.

Es ist auch heute erster Mai,  
Viel Männer schreiten in einer Reih',  
Dumpf schallt ihr Marschgestampf,  
Heute hat man ohne Kampf,  
Keine Stunde zur Freude frei.

Doch kommt wohl einst ein erster Mai,  
Da tritt alles Volk in eine Reih',  
Mit einem Schlage  
Hat's alle Tage  
Ein paar Stunden zur Freude frei.

Richard Dehmel.



Gautreffen in Zeitz

Photo: M. Unger, Sena-

# Unsere Gaukonferenz

Im festlich geschmückten Saal wurden am 22. März 1930 die Delegierten durch die Ortsgruppe Jena, besonders durch die Musikgruppe und durch einen Sprechchor der Jugendgruppe begrüßt.

Nach der Begrüßung durch die Gauleitung wurde die Versammlungsleitung — Arthur Gering (Suhl) und Fritz Nuer (Jena) — mit 50 gegen 11 Stimmen gewählt. Die Jahresberichte der Gauleitung und der einzelnen Spartenleiter lagen den Ortsgruppen wieder vor der Konferenz zur Durchsprechung schriftlich vor. Aus ihnen ging unter anderem besonders hervor, daß zwar eine kleine Mitgliederzunahme zu verzeichnen war, daß aber die aktive Arbeit sehr stark unter den außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu leiden hatte. Immerhin konnten drei Ortsgruppen gegründet werden.

Scheinbar wußte man Sachliches zu den Berichten nicht zu sagen, so daß einige Diskussionsredner glaubten, die Versammlung mit nichtsfagenden, langatmigen Reden langweilen zu müssen. Hätte man nach den Worten Fritz Nuers gehandelt, der zur Wahrheit, Klarheit und Kürze aufrief, so hätte die Gaukonferenz erfolgreicher arbeiten können. Richter (Erfurt) machte wenigstens manchmal den Versuch, sachliche Kritik zu üben. Bei einem der anderen Schwächer aber mußte man sich tatsächlich wundern, daß die Versammlung soviel Geduld aufbrachte und sich seine phrasenhaften, schwülstigen und fast stundenlangen Schwähereien anhörte.

Hatte sich der Sonabend in diesen für die Naturfreundebewegung wenig fruchtbaren Erörterungen erschöpft, da sie in keiner Weise brauchbare Vorschläge zur besseren Gestaltung unserer Arbeit brachten, so konnten am Sonntag die eingegangenen Anträge schneller durchberaten werden, wenn sie auch in manchem keine genügende Klärung bringen konnten. Ueber das Ergebnis dieser Beratungen werden die Ortsgruppen von ihren Delegierten eingehend informiert worden sein.

Manche Bedenken wurden gegen den Bau des Gau-Ferienheims, besonders wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage vieler Mit-

glieder, laut. Bei 10 Stimmenthaltungen wurde jedoch beschlossen, die Vorbereitungen zum Bau in Angriff zu nehmen, da der Heimbau als notwendig angesehen wurde. Eine Baukommission, die die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten zu überwachen hat, wurde gewählt. Es ist natürlich lächerlich, wenn gerade der Gen. Heßler (Döllnitz) bei der Finanzierung des Gauheims auf den „Vater Staat“ hinwies und auf die Gewerkschaften, die herangezogen werden müßten. Der Reichsleitungsvertreter, mit dessen Äußerungen wir sonst in mancher Hinsicht nicht einverstanden waren, erklärte hier aber ganz richtig, daß man von den Gewerkschaften keine Mittel erlangen könne, solange man deren Vertreter als „Bluthunde“ bezeichne.

Angenommen wurde auch ein Antrag, der für die Erwerbslosen in der Beitragsfrage Erleichterungen bringen soll. Es muß erwartet werden, daß die Reichsleitung diesen berechtigten Anträgen nun endlich entgegenkommt.

Ganz interessant war die Zusammensetzung der Delegierten nach ihrem politischen, gewerkschaftlichen und kirchlichen Bekenntnis. Von 72 Delegierten gehörten der SPD 18 an, der KPD 15, der KPO 5; politisch nicht organisiert waren 34, freigewerkschaftlich organisiert 68, keiner Kirche gehörten 66 an. Das ist ein Zahlenverhältnis, was sich durchaus sehen lassen kann, wenn auch bedauerlich ist, daß die Zahl der Genossen, die politisch nicht organisiert sind, groß ist. Aber ist das fast anders möglich bei der vielfach unsauberen Kampfesweise gerade der Arbeiterparteien untereinander!

Bei 11 Stimmenthaltungen wurde die neue Gauleitung fast in derselben Zusammensetzung wie die alte gewählt. Es wurden in die Gauleitung gewählt: Gauobmann Paul Gering (Jena), Stellvertreter Max Unger (Jena); Kassierer Forbrig (Jena), Stellvertreter Kneißt (Jena); Schriftführer Bruntig (Jena), Stellvertreter Schneider (Weimar); Schriftleiter Lamoussé (Halle); Beisitzer: Pflisch (Halle), Wein (Erfurt); Jugend: Pflisch (Halle); Revisoren: Möricke (Jena), Hoffmann (Erfurt), Probst (Ammendorf). Bei 4 Stimmenthaltungen

wurden gewählt: Gesang: Donath (Halle); Musik: Flemming (Zena); Hüttenbau: Vollbracht (Erfurt); Presse: Lange (Halle); Wasserwanderer: Knecht (Zena); Wintersport: Winterstein (Zena). Für den Gaujugendausschuß wurden gewählt: Knopf (Erfurt), Kaufmann (Zena), Diegel (Halle), und für die Kinderarbeit, die dem Gaujugendausschuß angegliedert wurde, Ilse Lamoufé (Halle). Als Vertreter zur Reichsversammlung in Dresden wurde Paul Gering (Zena) gewählt.

Ueber den Ausgang der Gaufonferenz kann man nicht ganz zufrieden sein. Sie brachte keine richtige Klärung der strittigen Dinge, und gerade durch die KPD-Vertreter, die in der Diskussion sprachen, fand meines Erachtens eine Verwässerung der zu klärenden Fragen statt. Den vielgeschmähten „Renegaten“ muß man aber für ihre Geschäftsführung und vor allem für den Ausspruch dankbar sein, daß es in allen wesentlichen Fragen nur ein Zusammenstehen und Zusammenarbeiten geben darf und nicht das Geschimpfe auf „Sozialfaschisten“, „Renegaten“ usw., was schließlich doch nur wieder zu einer Schwächung unserer Bewegung führen muß. Gerade die wiederholten Worte Arthur Gehring's (Suhl) geben die Hoffnung, daß wir im kommenden Jahre trotz aller Schwierigkeiten ein Stück weiterkommen werden, daß wir nicht nur der Naturfreundebewegung, sondern der gesamten proletarischen Bewegung erfolgreich dienen.

Ich muß hier allerdings sowohl an unsere Fraktionsfreunde von der KPD, aber auch an die Reichsleitung appellieren, damit auch sie mit uns zusammenarbeiten und nicht gegen die Naturfreunde Sache. Ich muß an die einen appellieren, daß sie nicht zu fanatisch und, ohne die Lage zu überschauen, in blindem Eifer handeln und unsere Bewegung spalten. Dasselbe gilt aber auch für die Reichsleitung, an die ich appelliere, daß sie ebenfalls nicht fanatisch und in ebensolchem blinden Eifer, nur von der anderen Seite, mit Auflösungen und Ausschlüssen droht, ohne die nähere Lage genügend zu untersuchen, ohne mit dem notwendigen Feingefühl zu klären versucht zu haben und dabei ebenso zur Spaltung treibt. Alle müssen

wir zusammenstehen, zusammenarbeiten und uns ergänzen. Und ich denke, daß neben den einzelnen Mitgliedern auch die neue Gauleitung die Gewähr für eine bewusste Vorwärtswicklung der Naturfreundearbeit geben wird. Laßt den ewigen, unerschütterlichen Fader, die Schwäbereien um ganz unwesentliche Dinge. Bemühen wir uns in klarer und wahrhaftiger Weise um die Aufgaben unserer Naturfreunde Bewegung, die ein Glied unserer großen Bewegung ist und sein muß. Lassen wir uns von den Worten Karl Marx' führen:

Darum laßt uns alles wagen,  
Nimmer rasten, nimmer ruh'n,  
Nur nicht dumpf so gar nichts sagen  
Und so gar nichts woll'n und tun.  
Nur nicht brütend hingegangen  
Nengstlich in dem nieder'n Foch,  
Denn das Sehnen und Verlangen  
Und die Tat, sie blieb uns doch!

E. Lamoufé, Halle



Anemonen

# Bin ein „fahrender“ Gesell . . .

Bei einem unserer letzten Treffen berichteten unsere Statistiker folgende Zahlen: 26 Mitglieder erschienen in zwei Lastautos, 5 in einem Privatauto, 8 auf Motorrädern mit Sozius, 22 auf Fahrrädern, 6 mit Kaltbooten und nur 14 Naturfreunde kamen „zu Fuß“.

Bei dem Motto „Wandern und Touristik“ ist es wohl angebracht, sich auch einmal mit der obigen, in den letzten Jahren immer häufiger werdenden Zeiterrscheinung auseinanderzusetzen. Fällt unser schönes Wandern der Technik zum Opfer, verdrängt die Maschine auch noch die natürlichste Bewegung? Für uns Naturfreunde ist dies gewiß keine müßige Frage, weil unter Umständen mit ihrer Beantwortung über unsere Existenzberechtigung entschieden wird, zumindest aber dabei irgendwelche organisatorischen Reformideen auftauchen. Aber wir können beruhigt sein und brauchen keine ängstlichen Bedenken aufkommen zu lassen, von einer „Wanderdämmerung“ ist noch nichts zu spüren. Die oben mit Zahlen belegten Erscheinungen sind lediglich die Folge einer Zeit- und Verkehrsrationalisierung, die auch die private Lebensführung nicht unverändert läßt. Es wird nicht mehr Jahrzehnte dauern, bis die „Eisenbahn“ das Schicksal der romantischen Postkutsche geteilt haben wird, trotz des noch im letzten Stadium verordneten „Dienst am Kunden“ (von dem wir Naturfreunde als Ski- und Kaltbootfahrer übrigens oftmals nicht viel spüren konnten). Aber der „Zug der Zeit“ fährt eben seine eigenen Wege, uneingeschränkt durch Schienenstränge und Gleise. In steigendem Maße gehen Handel und Industrie zur eigenen Motorisierung über, hauptsächlich wohl aus finanziellen Gründen, aber nicht zuletzt auch deshalb, weil trotz aller Organisation die Eisenbahn den modernen Verkehrsansprüchen nicht mehr gerecht werden kann. Die Arbeiterklasse stellt freilich immer noch ihren Hauptkundenkreis, weil die wirtschaftlichen Hemmungen auch hier den Fortschritt aufhalten. Ganz abgesehen von den Berufsfahrten, wäre es eine sehr interessante Aufgabe für unsere Reichsleitung, einmal statistisch festzustellen, wie viele Naturfreunde ihre sauer verdienten Arbeitsgroschen der Reichsbahn zuführen.

Es würde wohl ein erkleckliches Sümünchen im Jahre herauskommen, was durch die Propagierung unserer Wander- und Ferienfahrten diesem Unternehmen zugute kommt. Wir stellen somit in unserer Organisation einen nicht zu unterschätzenden Werbefaktor für die Reichsbahn dar, der aber bis jetzt weder in ideeller noch materieller Hinsicht von dieser Institution eine Anerkennung, geschweige denn Unterstützung gefunden hat. Vielleicht liegt es nur an uns, diese stiefmütterliche Behandlung einmal durch ein größeres Entgegenkommen in Form von Fahrpreisermäßigung oder sonstiger Unterstützung ablösen zu lassen.

\*

Zusammengeballt in großen Städten und Industriebezirken wird die Arbeiterschaft bei ihrem „Drang ins Freie“ immer noch auf die Bahn angewiesen sein, solange die gar nicht so utopistische und unbescheidene Forderung „Jedem Arbeiter sein Auto“ realisiert ist. Scheuen wir uns doch nicht, einmal diese Verkehrsmittel auch in unseren Gedankenbereich zu bringen, denn die „Natur“ liegt nicht mehr vor den Toren der Stadt, sondern jede Wanderung erfordert heute meist eine „Fahrt“ (abgesehen vielleicht von den ländlichen Bezirken und Gebirgsstädten). Und hier liegt auch der Grund für das Anschwellen der Verkehrsmittel in unseren Kreisen, die man oft so deuten möchte, als sei das Wandern überlebt und finde kein Interesse mehr. Es wird doch mit den „Fahrzeugen“ lediglich der steinerne Weg durch die Städte und ihr schlotreiches Weichbild verkürzt. Und nicht zuletzt ist es wohl die Tarifpolitik der Reichsbahn, die uns in den letzten Jahren wieder auf die „Tretmühle“ (Fahrrad) drängte, wenn wir landschaftlich schöne Gegenden zum Zwecke des Wanderns aufsuchen wollten. Denn Motorrad und Auto sind bei unserem gegenwärtigen tiefen Wirtschaftsniveau doch nur Einzelercheinungen. Aber wie gesagt, im Grunde des Herzens sind wir doch alle echte Wanderer geblieben, wir gehen alle noch begeistert und fröhlich auf „Fahrt“, nur das System der „Anfahrt“ hat sich zum Teil geändert.

\*

Nach den Zahlen in unseren Berichts-  
bogen haben auch die Rad-Ferienfahrten in  
den letzten Jahren ständig zugenommen.  
Auch hierbei sind alle Befürchtungen und  
Einwendungen unbegründet, daß dadurch  
etwa das Fußwandern, also unser ur-  
eigenes Element, verdrängt würde. Auch  
hier sind lediglich finanzielle Schwächen die  
treibende Kraft, denn beim Ferienetat über-  
steigt meist das Fahrgeld alle anderen Aus-  
gaben um ein Beträchtliches. Und ohne dem  
Stahlroß hier ein Loblied zu singen, wird  
doch jeder Jünger des Sattels zugeben, daß  
auch eine Rad-Ferienfahrt ihre Reize hat;  
einen wirklichen Genuß und Erholung bringt  
sie freilich nur bei sinngemäßer Durch-  
führung, also wenn man nicht zum „Kilo-  
meterfresser“ wird und auch entsprechende  
Unterbrechungen durch Fußwanderungen  
(von Helmen aus) durchführt. Die Fort-  
bewegung auf dem Rade ist ja auch insofern  
noch als eine „natürliche“ anzusprechen, weil  
der Rhythmus der Geschwindigkeit bei ver-  
nünftigem Fahren ja noch dem Körper zu-  
träglich ist und auch ein Genießen der Land-  
schaft zuläßt. Auch gesundheitlich sind dann  
keine Schäden festzustellen, ja, im Gegenteil,  
noch Gewichtszunahmen zu verzeichnen, wie  
eine Klasse der Weltlichen Schule von Halle  
bewies, die bei einer vierwöchigen Rad-  
Ferienfahrt an die See bei einzelnen  
Schülern sogar 6½ Pfund betrug. Doch  
darüber und über eigene Erfahrungen bei  
einer dreiwöchigen Radtour nach Wien und

ins Salzkammergut (1600 Kilometer) viel-  
leicht einmal in einem anderen Artikel. Doch  
wollen wir heute nicht schließen, ohne un-  
sere bewährten „Wandertrittchen“ in Er-  
wartung der schönen Fahrtenzeit eines liebe-  
vollen Blickes zu würdigen. Kein Hilfs-  
mittel technischer Art kann uns die Schön-  
heiten der Natur so erschließen wie Schusters  
Nappen, und ein gesunder, federnder Schritt  
überwindet spielend alle Hindernisse und  
überläßt neiblos dem „Genießer“ seine  
Luxuslimonade. Denn noch immer haben die  
Worte von Peter Mosegger ihre Geltung:  
„Wenn sich die Leute einmal an all dem  
Fahren und Reiten und Gleiten und Fliegen  
sattgetummelt haben, dann werden sie  
wieder anfangen, zu Fuß zu gehen. Man  
setzt ein Bein vor das andere, einmal das  
rechte, dann das linke und immer so fort,  
bis man an Ort und Stelle ist — das ist  
das einfachste, verlässlichste und vornehmste  
Weiterkommen. Und auch das angenehmste.  
Aber noch weit mehr, es ist das gesündeste,  
das ergößlichste und das lehrreichste. Ich  
habe meiner Lebtag viele Reisen gemacht,  
und die schönsten Erinnerungen habe ich  
von den Fußwanderungen her. Alle Land-  
schaften und anderen Dinge, an denen ich  
vorübergefahren bin, sind fast vergessen,  
nur die Gegenden und Menschen,  
zu denen mich die Füße geführt,  
habe ich noch als Eigentum in  
meinem Kopf.“

Otto Witte, Halle

## Am Rande der Sahara

Zeit zwei Tagen haben wir die Wasser-  
scheide des Atlas erreicht, und der Abstieg  
eröffnet eine Landschaft mit Wasserläufen  
und Alpengrün im Zeichen einer Sonne,  
deren Blut brennender und drückender lastet:  
Oleandergestrüpp dicht an den Steilhängen  
der Ueds (Felschluchten), felszerriffene  
Hügelrücken, die im Sonnenglast malven-  
farbig oder wie helles Kupfer leuchten,  
Gärten im Ueberfluß saftiger Früchte. End-  
lich, nach einem weiteren Bodensturz, er-  
reichen wir den Eingang in das eigentliche  
Paradies der Hammada, das Land Nureds,  
durch die Schluchten von Maafa, Lighani-  
mine und M'chunèche, dicht an der Grenze

des Dattellandes. In den goldleuchtenden  
Felskesseln brüten Palmenhaine gleichsam  
wie in Schmelztiegeln in der erschlaffenden  
Hitze. Die Wände der Schluchten rücken so  
eng aneinander, daß die Maultiere gerade  
noch hindurchkommen, wenn man ihnen die  
Gepäckkästen, die rechts und links an den  
Flanken der Tiere befestigt sind, abnimmt.  
Oft ist es nötig, daß wir die Packpferde  
allein führen und das Gepäck durch das  
sprühende Wasser der Wildstürze selbst  
schleppen müssen. Dann geht es wieder über  
schmale Felsenstiege, die die Pfade der Wild-  
ziegen sind, wo ein einziger Fehltritt des  
Leitpferdes alle ihm folgenden Packtiere in

die Tiefe reißen kann; denn die Tiere laufen in einer langen Reihe, eines mit dem Schwanz (den man aus diesem Grunde sehr lang wachsen läßt) am Baumzeug des andern befestigt. Sie sind es zwar gewöhnt, über solch schmale Pfade zu klettern, aber da auf der linken Seite fast senkrecht die Felswand emporsteigt, muß das Gepäck ausschließlich auf die rechte Flanke, die dem Abstieg zugekehrt ist, verlegt werden. Dieser Marsch war der mühevollste und gefährlichste der ganzen Fahrt, und mehr als einmal war der Zug der Lasttiere durch abbröckelndes Felsgeröll gefährdet. Immerhin, als der Abend hereinbrach, hatten wir das Ende dieser 21 Kilometer langen Strecke erreicht, und weder die Mühe, noch die Gefahr können uns den Eindruck dieser Fahrt rauben, durch eine wilde Welt, der der Geist westlicher Zivilisation noch nicht seine Male aufprägen konnte.

Das Lager ist schnell in der Ebene aufgeschlagen, bald die Messungen und Beobachtungen aufgezeichnet und beim Schein des Lagerfeuers die Route des nächsten Tages festgelegt. Müde und zerschlagen sitzt jeder da und vergleicht die Tatsachen und die Wirklichkeit mit den Illusionen dieser eigenartigen Taryt, mit denen wir sie begonnen hatten. Wie schön hatte ich mir den Mitt erträumt — und wie war es nun? Die Arie vom Lederzeug wundgerieben, mit schmerzendem Rückgrad, auf jede Gelegenheit wartend, wo ich einmal wieder die Knochen strecken konnte. Aber dennoch — gehen auch Illusionen verloren, so bleibt die Erfahrung und die Wirklichkeit als überaus wertvoll zurück.

Die Ebene, durch die uns der nächste Tag führt, beweist uns wiederum, wie oft die Möglichkeiten menschlicher Existenz sich ändern. Waren im Atlas die menschlichen Siedlungen tief in den Tälern verstreut, so drängt sich in dieser trostlosen Ebene alles menschliche Leben auf Hügel und Bergsegeln zusammen, die einsam und oft unvermittelt aus der Ebene emporragen. Ueberall bricht hier der alte Instinkt durch, die Verteidigung in Felsenburgen gesichert zu wissen. Menschen sehen wir wenig; wir meiden die Siedlungen, da der Stamm der Chauia uns gleich zu Anfang eine feindselige Haltung zeigte. Kurz vor Mittag, als

wir haltmachen, steigen wir zu dritt hinauf nach Menaa, das wie ein Rabenhorst im Felsen liegt, um einen Hammel zu kaufen. Die erste Frage, die der Scheich unserem Dolmetscher stellt, ist die, ob wir Franzosen seien. Als Duffef (unser Dolmetscher, ein Berber) dies bejaht, schleibt der Scheich ihn barsch beiseite und weist mit der Hand nach dem Wege, den wir heraufgekommen sind, und sagt höflich, aber bestimmt, daß er uns Franzosen nie einen Hammel verkaufen würde. (Diese Feindseligkeit ist nur zu gut aus der Demütigung zu erklären, die gerade dieser Stamm durch die Niederlage des Aufstandes erfahren hatte: hundertzwanzig der kräftigsten und besten Männer mußten als Geißeln für die Unterdrücker Wegebau-dienste leisten.) Ehe wir gehen, bitte ich den Scheich um einen Trunk Wasser. Ich trete mit ihm in seine Hütte und lasse ihn durch Duffef erklären, daß ich ein Deutscher sei und nur aus Not mich dieser Expedition angeschlossen hätte. Das Ergebnis ist eine lange Unterhaltung, in deren Verlauf ich ihm meine ganzen Auslandspapiere mit den großen Stempeln präsentiere. Von selbst kommt er dann noch einmal auf den Hammel zu sprechen, den wir kaufen wollen, und meint, er wolle ihn mir verkaufen unter der Bedingung, daß ich ihn ganz allein für mich verbrauchen solle. Ich weise ihn ab mit der Bemerkung, daß auch meine Kameraden Hunger hätten. Jetzt scheint er überzeugt, daß ich kein Franzose sei, drückt uns die Hand und verspricht, Leute mit einem Hammel in unser Lager hinunterzuschicken. Es macht ihm immerhin Freude, als wir ihn einladen, zu Mittag unser Gast zu sein.

Scheich Ben Husseln erscheint dann auch kurze Zeit später mit einem großen Gefolge. In Körben bringen sie große Klumpen Butter und Talg, brotförmige Ziegenkäse und zwei fette Hammel. Dies alles schenkt er uns, um sein Verhalten zu entschuldigen. Während der ganzen Schmauserei bleibt er äußerst höflich und zuvorkommend, aber einen herzlichen Ton bringt er nur mir gegenüber zum Ausdruck. Ebenfalls sind seine Begleiter von ausgesuchter Höflichkeit, so daß wir nicht umhin kommen, die Einladung anzunehmen, den Abend in Menaa, seinem Dorfe, zu verbringen. Mit aller Freigebigkeit veranstaltet Ben Husseln ein

schönes Fest. Auf einem freien Platze brennen mehrere kleine Feuer aus Palmenscheiten, und zu dem Klang der Tamburintanzen zwanzig bis dreißig Neleb Nails (Nabhlen-Tänzerinnen). Sie sind geschmückt wie unsere ländlichen Madonnen. Geseht und ruhig schreiten sie dahin, mit Gesten, die sie nur andeuten, unter einem verhaltenen Beben des ganzen Körpers. „Bulcem“ wird herumgereicht, ein schäumender Wein von gegorenem Melonensaft, dessen Wirkung verheerend ist. Nach kurzer Zeit sind Männer und Frauen, Schwarze und Weiße in ausgelassenster Stimmung. Die Teilnahme am Tanz wird allgemein, wilder wird die Musik, schneller und verwirrter die Bewegungen und unaufhörlich klingen die zahllosen Münzen, die an den kostbaren Seidentüchern der Frauen befestigt sind, mit in den Rhythmus jener seltsamen Lieder. Der Sohn des Scheichs begleitet sie mit einer arabischen Flöte, deren heulende und näselnde Tonart unsere Nerven auf eine harte Probe stellt. Nach Mitternacht verstummt ziemlich plötzlich der Lärm, die Feuer sind längst schon verlöschen, und heller Mondschein liegt über den Gruppen trumfener Männer und leise singender Weiber. Ohne Tanz und ohne Musik erscheinen die

Lieder monoton, fast melancholisch. Wären wir nicht Zeugen des vorhergehenden Festgelages gewesen, wir hätten glauben können, einer Trauerfeier beizuwohnen. Da sich niemand mehr um uns kümmert — es hat jeder mit sich und seinem Rausch zu tun — suchen wir uns einige Ziegenfelle zusammen und schlafen, wie die anderen Festteilnehmer, mit schwerem Kopfe neben den abgebraunten Feuern ein. Am anderen Morgen zeigt alles ein anderes Gesicht: die Frauen, die noch am Abend so wild getanzt hatten, gehen ernst und würdevoll ihrer Arbeit nach, und die wundervollen Hauben aus gewundenen Frausen, deren Spitzen über die Ohren hängen, stehen in einem seltsamen Widerspruch zu den ernstesten Gesichtern — man hätte meinen können, daß bei ihnen nach jedem wilden Tanz die Freude und das Leben plötzlich erstorben sei.

Zum ersten Male ist der Himmel bewölkt, so daß wir am Mittag aufbrechen können, ohne befürchten zu müssen, in kurzer Zeit von der Mittagshitze ermüdet zu sein. Scheich Ben Hussen gibt uns einen Freischein und einen jungen Führer mit auf den Weg, der während des ganzen Tages nie ungefragt ein Wort sagt.

Heinz Waterboer, Jena

## Ein Maientag im südlichen Kaukasus

Tief, bis auf die Kurhaus- und Sanatoriendächer des Badeortes Abas-Tuman hingen schwere Wolken; auf und nieder wallten sie. Feiner Regen rieselte herab. Fast fürchtete ich, daß es mir unmöglich war, am selben Tage den Sitarstj-Gebirgspasß zu überschreiten. Um neun Uhr jedoch wurde es licht; die Wolke, die das enge Tal und die es begrenzenden, herrlich bewaldeten Bergeshöhen umlagert hatte, verzog sich. Bald brach die Sonne hervor und überstrahlte alles mit ihrem goldigen Licht. Schnell den Rucksack auf den Rücken und schon war ich auf dem Marsche. Vorbeiging's an Sanatorien und Kurhäusern, dann an einer Reihe schmucker Häuschen der ständigen Einwohner entlang. Einst war alles Eigentum einiger weniger, und heute? — Nach wenigen Tagen schon begann die Sommerfaison; dann kamen sie, die Ar-

beiter aus den Fabriken und Büros, und würden hier, in Höhenluft und Waldesduft, ihre Ferienzeit verbringen.

Am Ende der Häuserreihe steht, von wohlgepflegtem Wald umgeben, der ehemalige Zarenpalast, der jetzt als Sanatorium dient, in dem Arbeiter Heilung finden. Gleich daneben ist der Bau eines neuen, riesigen Sanatoriums, das die modernsten Einrichtungen erhalten wird.

Entgegen dem Lauf eines reißenden und wild brausenden Gebirgsbaches führte nun der Weg. Oft verengte sich das Tal so, daß es eine Schlucht bildete, deren steile Seitenwände dann sehr groteske Formen annahmen. Weit hinter mir waren schon alle Menschen-siedlungen, nur manchmal begegnete ich noch georgischen oder tatarischen Arbeitern, die mühsam Sand aus dem Bach schöpften, da sonst nirgends dort Sand zu

finden war. Fast immer riefen sie mich an und erkundigten sich nach dem Woher und Wohin meines Weges. Dies geschah gewöhnlich auf Russisch, da sie außer ihrer eigenen Muttersprache meist auch dieser Sprache mächtig waren.

Kaum vier Kilometer waren zurückgelegt, als ich den Grund des Tales verlassen mußte. Eine alte zersurchte Chaussee, die schon mit Gras überwachsen war, führte in schier unendlichen Zickzacken den steilen Abhang hinauf in luftige Höhen, dessen oberste Gipfel noch gar nicht sichtbar waren. Ich zog jedoch vor, den um vieles beschwerlicheren, aber um Mehrfaches kürzeren, gerade hinaufführenden Pfad zu gehen. Atemberaubend war der Aufstieg, aber die Lungen füllten sich mit dem würzigen Duft der Nadelbäume. Nach etwa dreistündigem Marsche war die obere Grenze des Waldes erreicht.

Ein Hirtenbube weidete hier oben einsam, nur in Gesellschaft einiger Hunde, eine Schafferde. Hier und da lag noch Schnee an schattigen Stellen. Der Abhang wurde noch steiler, den Zickzacken des Weges mußte ich nun folgen. Reihende Bäche flossen, infolge der starken Schneeschmelze, darüber hinweg. Auf einem nahen Gipfel lag ein einsames, nur aus Holzhäuschen bestehendes Dörflein. Kein Leben war dort zu entdecken, wie ausgestorben erschien es.

Drunten im Tal hatte der Frühling schon längst seine Pracht entfaltet, doch hier oben begann er erst jetzt mit Macht sein lebenspendendes Wirken. Ueber und über waren die Grasmatte mit bunten Blumen bedeckt, noch halb unter dem Schnee blühten sie schon auf. An Farbenprächtigkeit standen diese Matten den Alpenwiesen gewiß nicht nach. Endlich, um 13 Uhr, war der höchste Punkt des Sitarly-Gebirgspasses erreicht. Es waren mehr als 2000 Meter über dem Meeresspiegel. Erhebend war der Anblick von dort oben. Vergessen war alle Anstrengung des Aufstieges, es jauchzte, sang und jubelte in mir, und bald auch entfloß es fröhlich meiner Kehle: „O Welt, wie bist du wunderschön im Maien...“ Allein war ich auf einsamer Höhe, keine Menschenseele in Auf- oder Schweite, weder Vögelin noch andere Lebewesen waren in der Nähe, nur farbenfrohe Blumen ringsum und Schnee an den schattigen Abhängen.

In die Ferne ließ ich nun die Blicke schweifen, rückwärts nach Süden, woher ich soeben gekommen. Welch herrlicher Anblick: die tiefen Täler und Schluchten, die bewaldeten Höhen und das in einem der tiefsten Täler liegende, nur noch als kleines Punktchen erkennbare Abas-Tiuan, das bekannt ist ob seiner hellenden Schwefelbäder. Weiter tasteten sich die Blicke; breit lag das Land vor mir, alles Berge und Täler, bewaldete und unbewaldete. Ganz in der Ferne war der Horizont von einer mit ewigem Schnee und Eis bedeckten Bergkette begrenzt. Im Norden, wohin ich weiter meine Schritte lenken mußte, lag ein tiefes Tal mir zu Füßen. Weideseitig war es begrenzt von hohen Bergen mit steilen Abhängen, über die ich von dort aus nicht zu schauen vermochte. Weit streckte sich das Tal, einige weiße Wölkchen lagerten in ihm, bis es in der Ferne im weiten Tale des Non-Flusses endete. Dieser durchschneidet quer den Kaukasus und teilt ihn, gemeinsam mit dem in entgegengesetzter Richtung fließenden Kura-Fluß, gleichsam in zwei Gebirge, die nur an einer Stelle durch einen Bergrücken verbunden sind. Ein weißes Wolkenmeer lagerte im Tal, und jenseits ragten die riesigen schnee- und eisbedeckten Berge des Großen Kaukasus in den blauen Aether hinein. Ueberwältigend schön war dies alles, kaum konnte ich mich von dem Anblick trennen. Doch die Zeit drängte, der Weg bis zur nächsten Menscheniedlung war noch lang, und im Freien zu übernachten war dort durchaus nicht ratsam. Beim Abstieg stellten sich mehr Hindernisse in den Weg, als sich anfangs vermuten ließen. Bald stand ich vor einer weiten Schneefläche, die zu umgehen unmöglich war. Da im Tal unten bereits sommerliche Wärme herrschte, war ich auch sommermäßig gekleidet: Wanderkittel, kurze Leinenhose und an den Füßen nichts weiter als Riemen sandalen. So blieb mir denn keine andere Möglichkeit, als barfuß über den Schnee zu gehen. Schnell entschlossen nahm ich denn auch die Sandalen in die Hand und kaufte im Lauffschritt los. Wie zu Eis erstarrt waren mir die Füße, als ich auf dem jenseitigen Rasen landete, und es dauerte einige Minuten, bis sie wieder beweglich waren; aber dann brannten sie wie Feuer. Mehrmals mußte ich das-

selbe Spiel wiederholen. Bald wurde der Abhang auch wieder ganz steil und der Weg machte lange Zickzacke. Aber stellenweise lag der Schnee noch in mehrere Meter hohen Beben auf ihm, so daß derselbe unbegehrbar war. Also mußte ich wohl oder übel an den schroffen Felswänden hinabklettern. So manches Mal hing ich nur an einem Zweiglein zwischen Himmel und Erde, kam aber schließlich immer wieder umverschrt unten auf dem Wege an.

Schon dachte ich, nun ebenen Weg zu haben, da — ein neues Hindernis: Herabgestürzte Felsmassen hatten den Weg verschüttet und daneben stürzte ein reißender Bach vom steilen Abhang herab. Auch diese gefährliche Stelle wurde glücklich passiert. Schnee lag nun keiner mehr, da wegen der tieferen Lage die Temperatur höher war. Uebrigens hatte dieses Thal auch Zugang vom Schwarzen Meer her. Dieser Umstand mochte auch erklären, weshalb die Bergabhänge mit niederem Gestrüpp bedeckt waren, das glänzende, lederartige Blätter und große, gelbe, stark duftende Blüten hatte, wie man es eben nur in warmen Ländern findet. Bald war ich wieder in dichtem Wald mit hohen, dicken Buchen, der fast noch im Urzustand war. Auf dem Boden wuchs dichtes Gestrüpp und Schlingpflanzen hingen von den Zweigen. Wie tat es mir leid, daß ich in dem herrlichen Walde nicht länger weilen konnte. Tiefer und tiefer ging es hinab. Oft noch mußte ich an steilen Abhängen hinabgleiten und so manches Mal war ich schon am Fallen, fand aber immer noch im letzten Moment einen Halt.

Stunde um Stunde verrann, während ich mit dem Gebirgsbach Kyrshalwett, der von Kilometer zu Kilometer an Größe zunahm, talwärts zog. Schroffer Felswände halber mußte man oft diesseits oder jenseits des Baches gehen. Brücken über den Strom waren nicht vorhanden, doch halfen Baumstämme und bergleichen, daß man, ohne Schaden zu nehmen, auf die andere Seite kam. Es war bereits 16 Uhr, so daß es sich notwendig machte, ein Viertelstündchen zu rasten und dem Wagen etwas zukommen zu lassen. Nachher mußte ich wieder nach dem jenseitigen Ufer; diesmal war aber kein Baumstamm da und nichts, womit ich mir hätte helfen können. In der Meinung, daß

das Wasser nicht tief sei, hielt ich die Hosen hoch und nahm die Sandalen in die Hand, um hindurchzutreten. Als ich kaum die Mitte erreicht hatte, versank ich plötzlich bis zur Brust und die Strömung war so stark, daß es mir nur unter größter Anstrengung gelang, das rettende Ufer zu erreichen. Einem glücklichen Zufall nur war es zu verdanken, daß ich nicht vom Strom mitgerissen wurde und mit ihm in den nur einige Meter entfernten Abgrund stürzte. Ganz durchnäht war ich von dem eiskalten Schneewasser. Das Marschieren wurde mir unangenehm. Ein Glück nur, daß ich mich wieder in einer wärmeren Zone befand.

Immer weiter ging es in dem oft schluchtartigen Thal und vielemals führte der Pfad an ungeheuren Abgründen entlang, aus deren Tiefen das donnernde Brausen der hinabstürzenden Wassermassen drang. Und es schäumte und brodelte, wo der Bach über seinen Lauf aufhalten-wollende Felsblöcke sprang, so daß der weiße Gischt meterhoch sprühte. Schier war es, als ob der Wald kein Ende nehmen wollte und oftmals versperrten umgestürzte Baumriesen den Weg. — Schon war ich wieder mitten im Frühling. Das grünte und blühte und duftete, das kroch auf der Erde, flog in der Luft und zwitscherte in den Zweigen der uralten Buchen, so daß man alle Unbill vergaß und lustig mitzwitscherte. Ein Summen von unzähligen Insektenjäharmen erfüllte die Luft und durch meine Schritte aufgeschenkte Eidechsen raschelten im trockenen Laub des Vorjahres. Verschiedenartige Schlangen krochen über den Weg und verschwanden im Laub. Einmal wäre ich beinahe in den Bach gestürzt, als ich auf einem schwachen Stamm hinüberbalancierte, an dessen Ende plötzlich eine besonders große Schlange auftauchte. Auf einer kleinen Waldlichtung weideten etliche Kinder und Schweine, demnach mußte eine menschliche Siedlung in der Nähe sein; und bald erblickte ich auch einige Holzhänschen am Bergabhang. Doch weiter mußte ich wandern bis zum nächsten Dorf.

Wieder ging's an schwindelnden Abgründen und hohen Wasserfällen vorbei. Bei einem mußte das Wasser sich zuerst durch einen engen Felspalt zwingen, um dann mit entfesselter Kraft in einen plötzlich auflaffenden, fast zwanzig Meter tiefen Ab-

grund zu stürzen, was ein ohrenbetäubendes Donnern verursachte. Schwefelgeruch machte sich bemerkbar, der von schwefelhaltigen Quellen kam, deren es in diesem Tal viele gab. Jetzt begegnete ich schon des öfteren Leuten: Männern, die vom Holzfällen, da es schon Abend wurde, heimkehrten in ihre Hütten. Es waren Georgier, aber soweit sie Russisch konnten, wurden stets einige freundliche Worte zwischen mir und ihnen gewechselt. — Schon dunkelte es stark, als ich das erste Haus des Dörflerins Kaktis-chidi erreichte. Zwei Männer, die davor beim Spiel saßen, fragte ich, wo ich übernachten könnte. Freundlich luden sie mich ein, bei ihnen zu bleiben. Bald gingen wir ins

Innere des Hauses, in dem es nüchtern genug aussah. Drei Betten und ein langer Tisch war das ganze Mobilier. Nicht lange darauf erschien der dritte Bewohner und ich erkannte den Forellenfänger von vorher wieder. Sein Fang gab ein reichliches Abendessen, an dem teilzunehmen man mich aufforderte. Während die drei in ihre Betten krochen, bereitete ich mir mein Nachtlager auf dem Tische. Polsterung hatte ich keine; aber was fragte mein müder Körper danach, ob das Lager weich oder hart war. Er wollte nur ruhen, um am anderen Tage mit neuer Kraft und neuem Mut neuen Erlebnissen entgegengehen zu können.

Willy Zimmermann, Ammendorf

## Der Blütenmonat Mai

Mai! Wer denkt da nicht an die bunte Pracht der Frühlingswiesen, der blühenden Obstbäume, die des Sommers und Herbstes Segen verkünden! Die Laubwälder stehen in zartestem Grün.

Ein kleiner Rückblick auf den Vorfrühling soll uns auch etwas mit den Frühblühern der Bäume und Sträucher bekannt machen. Als erste blühen Hasel, Erle, Ulme, Lärche, Weide, Pappel, Körnellirsche und Schlehe und haben ihre Blütezeit vor dem Laubaussbruch beendet. Nur Birke und Esche, beides Windblütler, offenbaren uns das Wunder der Frühblüher. Die Esche ist leicht kenntlich an den schwarzen, gegenständigen Knospen. Die Birke hat, wie Hasel und Erle, einen überwinterten Blütenstand. Die männlichen Blüten sind die Käzchen, auch Trottelchen genannt. Birke und Erle besitzen auch weibliche Blütenkäzchen, während die Hasel eine zarte Knospe mit roten Fädchen als weibliche Blüte trägt. Von biologischen Standpunkt betrachtet, sehen wir die Zweckmäßigkeit des ganzen Aufbaues: überwinterten Blütenstand, frühe Blütezeit, Staubbeutelkäzchen frei, aber die Schuppen der Blüten dicht zusammenschließend, Schutz gegen Regen; Käzchen am Ende dünner Zweige, viel trockener Blütenstaub, ohne Laub, Wind als Bestäuber; ohne Honig und Duftstoffe, unscheinbar, keine Insekten, Staubbeutel bei feuchtem Wetter schließend, Schutz des Blütenstaubes.

Lanne, Fichte und Kiefer sowie sämtliche

Gräser sind auch Windblütler. Im schönen Maimorgen sehen wir oft ganze Wolken von Blütenstaub über die Gipfel streichen. Ende Mai bis Juni können wir dasselbe auf Getreidefeldern beobachten. Auf Wiesen finden wir noch Anfang des Monats Wiesen-schaumkraut, blaßrosa Blüten. Körniger Steinbrech, Dotterblumen und kriechender Günsel sowie Ruckuckslichtnecken und noch manche andere Pflanzen haben im Volksmunde den Beinamen „Ruckuck“, da sie bei Ankunft desselben, Anfang Mai, aufblühen. Am meisten leuchtet uns der Löwenzahn entgegen. So ungern er im Garten gesehen wird, bildet er doch ein gutes Futter. Jung wird er auch vom Volke als Salat nicht verachtet. Ferner sehen wir noch Ackerhornkraut, Sauerampfer, Wiesenknöterich, Taubnessel, Gundermann und auch verschiedene Sahnensukarten.

Im Laubwald geht die Blütezeit zu Ende. Nur die Schattenpflanzen, Sauerklee, Waldmeister, Christophskraut, Zweiblatt, Maiglöckchen, Salomonssiegel, Einbeere, Aronstab, Immergrün und Haseltwurz, können wir fast den ganzen Monat in Blüte finden. Es würde zu weit führen, alle noch ausführlicher zu erläutern. In jeder Gruppe werden sich Genossen finden, die auf Wanderungen die anderen unterweisen können. Darum auf ins Grüne! Geht und sucht und findet, aber bitte, laßt sie stehen: Andere wollen sich auch daran erfreuen!

Franz Scheuenpflug, Eisenberg



**Achtblättriger Siebenstern  
mit Maiglöckchen**



**Baumblüte**

# Seltsame Menschen

Immer, wenn der Frühling in dumpfen Nebelmächten zu pochen beginnt, überkommt mich eine seltsame Müdigkeit; und wenn dann die Straßen blank werden vom Tauwasser und weiße Wolken wie Warfen der Sehnsucht mit wehenden Fahnen ins Land kommen, sind meine Gedanken wieder auf jenen endlosen Straßen und ihren nie rastenden Menschen, die ein Schicksal und eine Welt für sich bedeuten. Ich meine die Menschen, die es immer hinaus-treibt, die ihre Tage im Wandern vertun und nachts die Sterne zählen. Ihr Anliß trägt immer eine seltsame Heiterkeit, sie sind in allem zu Hause und doch gehören sie nirgends hin.

Wer gewandert ist, kennt sie bestimmt. Sie sind überall zu finden, wo einem die Einsamkeit wie ein fremdes Tier überfällt. In allem sind sie frei; sie haben keine Gesetze über sich und meinen, sie könnten tun und lassen, was sie wollen. Alle glauben das, alle, denen ich begegnet bin; aber sie geben sich einer großen Täuschung hin, denn sie sind beherrscht von einer unbezähmbaren Leidenschaft, die sie immer weitertreibt, ziellos und weglos ins Fremde, Ungekannnte.

In Sonnenglast der Straße von Bou-Zaida nach Mozambik liegt leuchtend ein Mensch. Seine gelben Hände krallen sich in den heißen Sand, während der Kopf auf den Armen ruht und die Zähne den dünnen Stoff seiner Jacke zerreißen. Er trinkt die bargebotene Wasserflasche bis zum letzten Tropfen aus, erhebt sich mühsam, leucht schweren Schrittes neben mir her. Den ganzen Nachmittag reden wir kein Wort miteinander, sehen uns nur stillschweigend von der Seite an. Am Abend sitzen wir am Quai von Bou-Zaida und rauchen. Wie er

einmal seine Zigarette anzündet, erscheint mir über seinem Gesicht beim Schein des Feuerzeugs eine furchtbare Angst. Dann hörte ich die ersten Worte aus seinem Munde. Er redete Deutsch: „Wir wandern alle auf einer langen Straße ... einer nach dem andern bleibt zurück ... in den Städten, in den Dörfern ... und sie sind stolz auf das Glück, das sie mit eigenen Händen zu bauen glauben ... Oh, sie sind die Guten, die Frommen Gottes, in ihrer lautlosen Einfältigkeit, auf deren Anliß immer die Liebe zum Nächsten in goldenen Buchstaben prangt. In ihren Herzen aber steht niemand die entsetzliche Leere eines Lebens, das Gott gefällig ist, das frei ist von Aufruhr und Empörung. Diese Menschen hasse ich ... vielleicht, weil ich nicht so bin wie sie. Einmal waren wir alle in einem Hause beisammen, aber ihre Gesetze trieben uns voneinander. Nun leben wir in zwei Welten, von denen wir nichts wissen, als daß sie in Haß zueinander stehen ...“ Dann starrte er auf den dunklen Streifen am Horizont ... und seine Stimme klang wie von dort herüber: „Ich möchte diese Frommen und Guten ewig hassen ... am meisten dann, wenn ich an die Stunden denke, wo ihre Gesetze mich in der Nacht aufpeitschten und verjagten. Aber denke ich daran, daß ich alt bin, dann erwacht in mir ein unendliches Mitleid mit ihnen und eine wilde Furcht, daß nicht ich, sondern sie verbannt sein könnten ...“

Unser Weg trennte sich an diesem Abend; er ging wieder ins Innere des wilden Landes. Seltsam fremde Menschen ... und doch nicht fremder als mein eigener Bruder.

Heinz Waterboer, Jena

Jetzt bin ich endlich mit der Welt allein;  
Sing', Seele, sing' dich von der Menschheit rein!  
Sie klagt in einem Jort, still oder schrill,  
Daß keine Seele sein kann, was sie will;  
Das ist gemein.

Ich will heut' nacht kein Bett noch Essen haben!  
Ich will mich am Geruch des Frühlings laben!  
Die Knospen plähen all vor Trunkenheit,  
Ihr in der Stadt, ihr pläht vor Futterneid.  
Das tat mir leid.

Ich ging von Haus zu Haus: Sing', Seele, sing',  
Erbarm' dich Mensch und sei kein Kümmerling!  
Geh in den Wald, da lacht der Sternenschein:  
Sing', freie Seele, sing'! Was kannst du sein?  
Herrin des Frühlings!

So zog ich durch die Stadt und sang euch an,  
Bei Tag und Nacht, ihr Menschen, Weib wie  
Mann.

Bei Nacht, da brannte immer künstlich Licht,  
Doch auch bei Tag' verstandet ihr mich nicht;  
Euch ruft die Pflicht.

Mich ruft die Kraft, ich nahm den Stoch und  
ging.

O Menschheit, dich beschämt ein Schmetterling!  
Hier schwirrt er vor dir her im Sternenschein,  
Erhab'ner Untertan der Welt allein;  
Sing', Seele, sing'! —

(Aus „Landstreichers Lobgesang“)  
Richard Dehmel



Bucht von San Oriento (Linolschnitt)

# Aus unserer Bewegung

## Führergruppen

Die letzte Jahresstatistik stellte fest, daß in 58 Ortsgruppen 17 Führersektionen bestehen. Diese Tatsache beweist, daß große Ortsgruppen mit reger Tourenaktivität ihren Funktionärkörper noch nicht soweit spezialisiert haben und die Tätigkeit einer Führergruppe in vielen Fällen ganz verkannt wird. Folgende Zeilen sollen den Ortsgruppen Anregung und Gelegenheit geben, sich mit dieser Frage näher zu befassen.

Wie das Herz dem Körper das frische, mit Sauerstoff durchsetzte Blut zuführt, so muß eine aktive und gut funktionierende Führergruppe der Ortsgruppe frische Kräfte, neues Leben zuführen. Aktive und zuverlässige Genossen werden als Führer gewählt und bilden die Führergruppe. Die Führer wählen aus ihrem Kreis den Führerobmann. Die Anzahl der Führer kann sich nach der Größe der Ortsgruppe richten. Allmonatlich findet eine Führersitzung statt.

Die Haupttätigkeit einer Führergruppe ist in dem Wanderbetrieb verkörpert. Die Aufstellung des monatlichen Tourenprogramms und die Ausgestaltung der Wanderungen ist die erste Pflicht. Die Wanderungen gründlich vorzubereiten, damit jeder Teilnehmer mit innerer Befriedigung in den Alltag zurückkehrt. Die sich auf den Wanderungen ergebenden Mängel und Fehler oder auch das Versagen des Führers, ist in den Sitzungen gründlich durchzubesprechen. In einem kleinen Kreise ist dies vorteilhafter als in der Mitgliederversammlung.

Die Ausarbeitung von Ferienwanderungen und Gesellschaftsfahrten sowie die Einrichtung von Wanderausflugstellen sind vor allen Dingen eine sehr wichtige Arbeit. Bearbeitung der Presse, Bekanntgabe der stattfindenden Touren, kurze, gute Tourenberichte in der Presse sind ausgezeichnete Werbemöglichkeiten und weisen die Arbeiterenschaft auf unsere Bewegung hin. Bei den alljährlich wiederkehrenden Berichtsbogen bietet die Statistik über die Wandertätigkeit der Ortsgruppen Anlaß zu Klagen. Die Erfassung aller ausgeführten Wanderungen ist eine dankbare Arbeit des Führerobmannes. Bei Eingaben an Behörden spielt die Tourenstatistik eine wichtige Rolle und ist für die Ortsgruppen ein Gradmesser ihrer Tätigkeit.

Damit sind nun die Aufgaben einer Führergruppe lange nicht erschöpft. Die bessere Durchbildung der Führer selbst ist ureigenste Pflicht dieser Sektionen: Die Ausbildung im Kartenlesen, damit sich der Führer im Gelände auch zurechtfindet; die erste Hilfeleistung bei Unfallsfällen, wie sie auf unseren Wanderungen eintreten können. Dazu gehört die Anwendung der künstlichen Atmung. Sind am Orte Arbeiterkamerader, so werden sich Mitglieder gern bereit erklären und den Führer genossen Anleitung geben; oder man legt sich das im Selbstverlag des Arbeitersamariterbundes erschienene Lehrbuch zu und arbeitet an Hand dieses in Form von Arbeitsgemeinschaften die vorkommenden Unfallsfälle durch.

Auch Themen über Pflanzentunde, Geologie usw., bieten Stoff genug, um sich in den Führersitzungen zu beschäftigen. Also wird eine gut arbeitende Führergruppe in der Arbeit der Ortsgruppenleitung ein unschätzbare Helfer sein und wird befruchtend auf die Aufbauarbeit der Bewegung wirken.

Die Aufgaben des Führers sollen im nächsten Gaulblatt behandelt werden.

Paul Gering, Jena

## Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Volkskunde

Die Gaulkonferenz hat wieder einmal gesprochen. „Es ist viel geredet worden, viel Sachliches, aber auch viel Unsachliches“, wie der Verhandlungsleiter, Gen. Gering, zum Schluß feststellte. Da aber auch von den



Primel

Kritikern keine positiven Vorschläge zum weiteren Aufbau unserer Arbeit gemacht wurden, so nehmen wir das Recht für uns in Anspruch, gemäß unserer bisherigen Tätigkeit unsere Bestrebungen fortzusetzen, und ersuchen alle Genossen, uns auch ferner durch rege Anteilnahme zu unterstützen. Unter den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist es schwer, großzügige Pläne zu verwirklichen, und wir sind gezwungen, mehr wie bisher, in kleinen Kreisen, aus der nächstliegenden Umgebung das für uns nutzbar zu machen, was wir für unsere Naturfreudarbeit brauchen. Immer und immer wieder müssen wir betonen, daß in jedem Heimatgebiet Eigenheiten schlummern, die angetan sind, Naturerkenntnis zu fördern, Schönheitssinn für die Natur zu wecken und so den Wandertrieb anzuregen und die Freizeit vielseitig auszuwerten. Denn aus diesen Gesichtspunkten heraus wollen wir ja von Fernstehenden, durch Gäste, Zuspruch erlangen.

### **Unsere Unstrutwanderung am 4. Mai**

wozu die Ortsgruppe Apolda alle Vorarbeiten leistet, wird nicht in dem Ausmaße durchgeführt, wie vorgesehen, da dies wegen der schlechten Bahnverbindung und der uns somit zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich ist. Sie soll einmal einer Einführung in altes Siedlungs-, Burg- und Kultwesen dienen, und wird — von Laucha über Kirchscheidungen und Burgscheidungen, Wennungen, Karlsdorf, Steigra und „Hohe Gröbe“ — genug des Interessanten bieten, das für manchen unvergeßlich sein wird.

### **Der Fraureuther Wanderführerkursus am 4. Mai**

ist, den Verhältnissen entsprechend, großzügig zu nennen, und haben dabei Leitung und Mitarbeiter keine Mühe gescheut. Gemeinschaftsgeist soll durch Teilnahme des angrenzenden sächsischen Gauess gepflogen werden.

### **In Köthen**

wird den östlichen Ortsgruppen am 10. Mai durch einen Wanderführerkursus Gelegenheit gegeben werden, solche Veranstaltungen schätzen zu lernen. Am 25. Mai unternimmt die Ortsgruppe Erfurt eine Besichtigung des Salzbergwerkes Stotternheim, die sich die westlichen Ortsgruppen nicht entgehen lassen sollten.

### **Die Ortsgruppe Ilmenau**

wird in diesem Jahre wieder ihre geologischen Exkursionen in systematischer Weise aufnehmen. Sie hat 8 bis 10 Führungen mit ihren bewährten ortskundigen Kräften vorgesehen, die in der Umgebung von Arnstadt, Ilmenau und Königsee durchgeführt werden. Diese Wanderungen waren immer ein Genuß für den Wissbegierigen, und sollten sich Genossen auch von weiter her, die sich dafür interessieren, nicht entgehen lassen. Die Teilnehmer melden ihre Adresse dem Gen. Albert Höhn, Ilmenau, Porzellanst. 17. Derselbe wird

dann die Einladung rechtzeitig ergehen lassen und das benötigte Material übermitteln.

Wenn das Ausstellungswesen durch die in Zeit gemachten Erfahrungen etwas zur Vorsicht mahnt, hauptsächlich wegen der hohen Unkosten, so steht doch fest, daß es als Vortriebsarbeit zu schätzen ist. So hat die Ortsgruppe Gera zur Verbewoche aus eigenen Mitteln und Material bei einer solchen Veranstaltung günstig abgeschnitten, und auch Ilmenau, das sich mit Sammelmateriale an einer größeren Ausstellung am Orte beteiligte.

Weiter möchten wir alle Ortsgruppen, auch die kleinsten, ersuchen, ihre Monatsprogramme dem Anzeigenteil des Gauheftes anzuvertrauen, um einen Ueberblick über die geleistete Arbeit zu erhalten.

E. Schneider

## **Jugendgruppen**

**Gau-Jugendleitung:** Paul Plisch, Halle (S.), Schwimmerweg 18 II

Auf der Gaukonferenz am 23. März in Jena wurden gewählt als Gau-Jugendobmann Paul Plisch, Halle; für den Gau-Jugendausschuß Knopf, Erfurt, und Kaufmann, Jena; R. Diebel, Halle, und Ilse Lamoufé, Halle, für die Kinderarbeit, die dem Gau-Jugendausschuß angegliedert ist.

Auf der letzten Gau-Jugendkonferenz wurde der merkwürdige Ausspruch getan, daß man doch nun endlich die Opposition gegen eine „Jugenddecke“ im Gaublatt aufgeben solle. Wir verweisen auf die wiederholten Aufforderungen im Gaublatt zur Mitarbeit, die bisher erfolglos blieben. Nicht nur eine Jugenddecke steht den Jugendgruppen zur Verfügung, sondern auch das übrige Gaublatt zur Ausfüllung.

Die Jugendgruppe Jena hat schon seit einiger Zeit eine sehr gute und anschauliche Wandzeitung. Wir empfehlen allen Jugendgruppen, eine solche herzustellen, da hier ganz aktuelle Dinge in wirkungsvoller Weise veranschaulicht, besprochen und geklärt werden können. (Bilder, Zeitungsausschnitte, eigene Arbeiten usw.)

### **Sitzung des Gau-Jugendausschusses (16. März) in Jena**

An Stelle der später stattfindenden Gau-Jugendkonferenz trat der Gau-Jugendausschuß mit den Vertretern der drei größten Jugendgruppen im Gau: Erfurt, Jena und Halle, zu einer Sitzung in Jena, am 16. März 1930, zusammen.

Neben dem Bericht der Gau-Jugendleitung, der sämtlichen Ortsgruppen durch die Gauleitung zugegangen war, in dem besonders der nach außen wirkende Erfolg der Jugendführerkurse und der starke Besuch der veranstalteten Treffen seitens der Jugend aufgezeigt wurde, waren die noch dort gegebenen Berichte mehr der Innenarbeit gewidmet. Trotz allem, durch die eigenartige Zusammensetzung unseres Gauess hervorgerufenen Hemmungen geht es, wenn auch langsam, so doch aber sicher aufwärts. Vor allem die Vertiefung unserer Ar-

beit hat größere Erfolge aufzuweisen, und sind in fast allen Gruppen die Jugendlichen der Teil der Bewegung, der besonders die Werbearbeit mit seiner Vielfältigkeit trägt.

Weiterer Aufbau von Jugendgruppen in Ortsgruppen mit stärkerer jugendlicher Mitgliedschaft soll versucht werden. — Wiederholung der Jugendführerkurse, mit gesteigerten Themen für den Winter, wird verlangt. — Jugendtreffen sollen bezirksweise von Erfurt (in Zella-Mehlis), von Jena (in Gera) und von Halle (in der Dübener Heide) veranstaltet werden. — Die Unterstützung der Kinderarbeit durch die Jugendfunktionäre wurde zur Pflicht gemacht. — Stärkerer Austausch mit anderen Jugendgruppen wurde angeregt.

Die Wahl der drei Jugendvertreter zum Gau-Jugendauschuß zeigte folgendes Ergebnis: Fritz Sträßburg, Erfurt; Hans Gebhardt, Jena; Walter Fabian, Halle.

Zu der von der Gaunkonferenz zu wählenden Gau-Jugendleitung wurden vorgeschlagen: Blisch, Halle, (Gau-Jugendleiter), und drei Beisitzer: Knopf, Erfurt; Kaufmann, Dorndorf bei Jena, und Diegel, Halle.

In voller Einmütigkeit wurde die Sitzung, mit dem Wunsche erfolgreicher Weiterarbeit, beendet. B. Blisch

### Reichs-Jugendführerkursus

Vor der Reichsversammlung in Dresden findet vom 20. bis 22. August ein Reichs-Jugendführerkursus statt. Als Tagungsort kommt ein in der Nähe von Dresden gelegenes Naturfreundehaus in Betracht. Einen Teil der Unkosten kann die Reichsleitung tragen. Für weitere Jugendführer, die von den Ortsgruppen entsandt werden, müssen diese versuchen, aus den Mitteln der Jugendpflege Zuschüsse zu erhalten. Für solche Anträge fordern die Ortsgruppen zunächst den Kursusplan vom Gau an.

Benutzt die Programmsammelstelle der Gau-Jugendleitung!

Sendet aber auch von jeder Veranstaltung einige Programme ein!

### Kindergruppen

Anschrift: Ilse Lamoufé, Halle, Huttenstr. 14 II.

Die Kindergruppe Halle gibt erneut ein heftographiertes Mitteilungsblatt heraus, was den anderen Kindergruppen im Gau zur Nachahmung sehr empfohlen werden kann, solange kein Zusammenschluß im Gaumaßstab erfolgen kann.

Die Kindergruppe Halle beteiligte sich sehr erfolgreich am Werbeabend der Ortsgruppe, und zwar mit einem sehr frischen, gut gesprochenen und selbst zusammengestellten Sprechchor. Außerdem veranstaltete sie einen eigenen öffentlichen Werbeabend, der sowohl gut durchgeführt wurde wie auch gut besucht war.

### Erstes Treffen der Kindergruppen Halle und Rössen (Leuna-Werk)

Nach erfolgreichem Werbeabenden beider Gruppen, im Anschluß an unsere Reichswerbwoche, trafen sich die Kindergruppen nach einer schönen Wanderung am 6. April, mittags im Ammendorfer Naturfreundehaus. Spiel und Tanz kürzten das erste Zusammensein unserer kleinen Naturfreunde, und ließen den Wunsch nach weiteren Treffen laut werden. Kurze Besprechung der anwesenden Funktionäre über Angleichung der Arbeit, sowie der Beschluß, an der zehnten Jahrsfeier unserer Ammendorfer Ortsgruppe teilzunehmen und auch am Sonntag nachmittag mitzuwirken, waren der Erfolg. Der Ausbau des Mitteilungsblattes der hallischen Kindergruppe zum Bezirksblatt wurde angeregt.

### Von den Behörden

#### Fahrpreisermäßigung für Jugendpflege

Die neuen Vordrucke für den Führerausweis sind hergestellt, so daß vom 1. April 1930 an der Ausweis nicht mehr von der Anerkennungsbehörde (Regierungspräsidenten usw.), sondern von dem Vereinsleiter selbst auszustellen und von der Gemeinde- (Ortspolizei-) behörde oder vom Jugendamt zu beglaubigen ist. Die neuen Vordrucke werden von der Eisenbahnverwaltung an die Jugendpflegevereine gegen Vorzeigung der Bescheinigung über die behördliche Anerkennung und Erstattung des Herstellungspreises unmittelbar abgegeben.

Die bisherigen, von den Anerkennungsbehörden ausgefertigten Führerausweise behalten bis auf weiteres noch Gültigkeit.

#### Esperanto angulo

Francio: Parizo. K-do Gaillard laboras ĉe nova esperantogrupo el naturamikoj, branĉo de „Trait d'Union“. Naturista Societo por Homa Kulturo, kiu propagandas inter alie vegetarismon, fondis esperantan horon. Kunvenoj ĉiumerkrede.

Germanio. La distriktkonferenco de la Turista asocio „La naturamikoj“ distrikto turingio, okazinta la 23. 3. 1930 en Jena, adoptis la rezolucion de la landa sekcio hungara. Vidu „Am Wege“ n-ro 1 en tiu ĉi jaro. Tiu ĉi rezolucio unuanime estis akceptita de la grupdelegitoj. Karaj naturamikaj esperantistoj! Laboru praktike en via naturamika grupo kaj instalu grupkorespondadon kun eksterlanda turista kaj naturamika grupoj. Nur tiele ni konvinkigos la redakcion de „La Naturamikoja, ke Esperanto kiel interkomprenigilo estas uzataj, praktike de tre multaj turistoj kaj naturamiko. ĉiulandaj kaj tiam ankaŭ la redakcio aperigos regulan Esperanto kolonon en nia oficiala organo,

Ĉiujn komunikaĵojn kaj informojn por nia anguleto sendu al k-do Otto Schiepe, Ammendorf, Talstr. 12.

## Heiligenstadt (Eichsfeld)

Zuschriften: Julius Vogelbein, Bergstr. 11.

**Heinrichs** Obmann: Walter Wolf, Meininger Straße 92; Zuschr.: Bertram Meurer, Meininger Straße 44.

**Hohenmölsen** Anshr.: Walter Lis, Zaucha bei Hohenmölsen. R. Schneider, Hohenmölsen, Nordstr. 1.

Dienstags: Arbeitsabende.

Mittwochs: Musikabende.

Fahrten werden an den Übungsabenden bekanntgegeben.

Untergruppe Gerzkwitz. Donnerstags: Gruppenabend und Musik. Fahrten werden an den Übungsabenden bekanntgegeben.

**Ilmenau** Anshr.: Kurt Hartmann, Dehrenhöder Straße 33; Kassierer: Max Gispson, Mühlenstraße 11.

Bereinslokal: „Zur schönen Aussicht.“ Zusammenkünfte finden jeden Freitag, 8 Uhr abends, statt.

**Jena** Zuschriften an Fr. Auer, Laskstr. 93 I. Kassierer: O. Grau, Schützenstr. 71 I.

1. Frühwanderung Rosental, 4 Uhr Johannisplatz; F.: Mörike. 2. Vortrag: „Die Frau und ihre Stellung zum Leben“ (Ref.: Genossin Lamoué). 4. Würzbachgrund, 4.54 Uhr Paradiesbhf., S.R. Kahla; F.: Winterst. 9. Vortrag über Talsperren, mit Lichtbildern (Dr. Köhler). 10. Wanderführerkursus in Pölkued; F.: Weigel. 11. Jenzig—Wöllmisse, 5 Uhr Lanne; F.: Hoffmann. 16. Vortrag: „Volks-hochschule Schloß Litz.“ Heiterer Dichterabend. (Gen. Henning). 18. Angelberg—Orlam., 4.54 Uhr Paradiesbhf., S.R. Kahla; F.: Heber. 23. Vortrag über Wetterkunde (Ref.: Lehrer Deihard). 25. Helenenstein, 5 Uhr Oberrealschule; F.: Mörike. 10 Uhr Anbaden. 29. (Himmelfahrt) Führer-Sternwanderung Rosental—Rautal, 13.30 Uhr Johannisplatz. 30. Vortrag: „Proletariat und Bühnenkunst.“ 1. 6. Spiel-tour auf's Gopoth, 6 Uhr Johannisplatz; F.: Mörike. 6. Abendspaziergang.

Pfingsten: (3 Tage) Ilmenau—Frauenwald—Fehrenbacher Schwitz—Kahlhütte; F.: Werner.

Die Freitagveranstaltungen beginnen regelmäßig 20 Uhr im Gewerkschaftshause.

Jeden Mittwoch Gymnastik und Turnen. Von 19 bis 21 Uhr Oberrealschule.

Jugend: 1. Maifeier, 8 Uhr „Löwen“. 4. Zw. Affengrund, 5 Uhr Abbe-Denkmal. 8. Vortrag: „Reisen im Süden“ (Gen. Orlamünde). 10./11. Zw. m. B. Nauendorfer Hütte; Treffen mit den Erfurter. 11. Wv. 18. Zw. Gleisberg—Hohe Leeden, 6 Uhr Abbe-Denkmal. 22. Vortrag: „Illegale Arbeit“ (Gen. Lehmann). 25. Zw. Helenenstein (Anbaden), 6 Uhr Abbe-Denkmal. 29. (Himmelfahrt) Schnitzeljagd. — 1. 6. Geländespiel, 6 Uhr Abbe-Denkmal. 5. China-Abend (Gen. Bräuning). 21. Sonntagsfeier, Schottplatz.

Jeden Sonnabend 3 Uhr Sporteln.

**Jeßnitz (Anh.)** Anshr.: Otto Galang, Gartenstr. 22.

Jugendgruppe: Richard Thimide, Bobbau (Anh.), Friedrich-Ebert-Str. 15.

Bergeht auf euren Fahrten nicht das Jeßnitzer Heim zu besuchen!

**Königsee** Zuschriften: Hugo Elsäffer, Alte Kirchgasse 335.

**Köthen** Obm.: Paul Richter, Merzliener Str. 91. Kassierer: Otto Lüdicke, Mittelstr. 13. Alle Anschriften an den Obmann.

Sonntags, Dienstags und Donnerstags Zusammenkunft im Jugendheim.

**Langewiesen i. Thür.** Anshr.: Friedrich Bentgraf, Obmann, Mühlgraben 13.

**Lucka** Zuschriften an Walter Gay, Berufs-schule.

**Meiningen** Obm.: Walt. Hopf, Defertshäuserstraße 1. Kassierer: Hugo Amstein, Dreißigackerstraße 2.

**Meuselwitz** Obm. Josef Maier, Inselstraße 29 II; Kassierer: Kurt Schmieder, Clauspruchstraße 7 II.

1. Beteiligung an den Veranstaltungen der Arbeiterschaft. 8. Singen. 15. Versammlung. 22. Singen.

Am 4. Mai beteiligen wir uns am Wanderführerkursus in Fraureuth. — Alle übrigen Wanderungen werden an den Heimabenden bekanntgegeben.

Tanzgruppe: Jeden Montag.

Musikgruppe: Jeden Freitag.

Kindergruppe: Jeden Montag und Donnerstags 18 bis 20 Uhr im Jugendheim.

**Mühlhausen i. Thür.** Obmann: W. Becke, Friedrich-Ebert-Str. 5.

1. Beteiligung an den Maifeiern. 3./4. Zur Baumbüte nach dem Ludwigstein mit Rad, 14 Uhr Aue; F.: E. Kehl, A. Pfand. 8. Himmelsbeobachtungen. 11. Ruhdeborn, 6 Uhr Aue; F.: D. Ertel. 15. Lieberabend. 17./18. Zeltfahrt nach dem Eisengrund, 15.30 Uhr Aue; F.: R. Zaspel. 22. Unsere Vogelwelt. 25. Flachstal, 6 Uhr Ammerbrücke. 29. Nach dem Boffen, mit Rad, 5 Uhr Schinderbrücke; F.: H. Urbach. 1. 6. Luhnetal, 6 Uhr Ammerbrücke; F.: W. Maieschein. 8./9. (Pfingsten) Gebietsstreffen und -wanderung.

Ab 14. Mai wird die Gymnastikstunde nach dem Sportplatz in Popperode verlegt; jeden Mittwoch ab 19 Uhr.

Jugendgruppe jeden Freitag Zusammenkunft. Photo: Kurt Hohlstein, Saarwand 16.

**Nordhausen** Obmann: Franz Hein, Salza bei Nordhausen, Nordhäuser Str. 32. — Photogruppe: Hugo Bernede, Hardenbergstr. 6.

Jeden Donnerstag, 8 Uhr, Zusammenkunft im „Haus der Jugend“, Schützenstraße. Fahrten und Veranstaltungen werden dort bekanntgegeben. Jeden 1. Donnerstag Monatsversammlung.

**Naumburg a. S.** Obm.: Erich Kaiser, Langegasse 6, Kassierer: Elise Kubisch, Große Neustr. 49.

**Neu-Rössen** Obmann: Adam Müller, Leibnizstr. 20. Kassierer: Arno Unger, Sonnenplatz. Alle Zuschriften an Adam Müller.

Zusammenkünfte: Dienstag und Donnerstag im Jugendheim; Sonnabend: Esperanto-Kursus.

**Kindergruppe:** Gruppe I: Mittwoch 16.30 bis 18.30 Uhr. Gruppe II: Donnerstag 16.30 bis 18.30 Uhr.

**Bezirksgruppe Dürrenberg.** Anschrift: Max Spiegel, Kirchföhrendorf 23 (b. Dürrenberg).

**Ohrdruf** Anschrift: Paul Möller, Waldstraße 139.

**Piesteritz** Anschrift: Willy Matthias, Ringstr. 27.

**Pöbneck** Anscr.: Walter Fratscher, Neuestraße 1a; Kass.: Karl Rothmaier, Turmstr. 27.

1. Maifeier. 4. Familientwanderung nach Waldhaus Zella, 1 Uhr S. u. S. 7. Vortrag in der Hütte: „Wandern als Leibesübung.“ 10. Hüttenbetrieb. 11. Geologisch-botanische Gebietswanderung in Pöbneck. Mitarbeiter: Petri, Jena; Dittmann, Gera. 8 Uhr Rathaus. (Siehe Gebietsbericht Jena.) Nachmittags auf der Lämmerberg-Hütte. 14. Liederabend in der Hütte. 17. Vollstanz und Spiel auf der Altenburg, 7.30 Uhr Post. 18. Ev. Oberes Saaletal, 6 Uhr Sainelungang. 21. Monatsversammlung in der Hütte. 25. Ev. Fröhliche Wiederkehr-Leuchtenburg, 5.13 Uhr ob. Bahn, S.R. 0.80 M. bis Neustadt. 29. (Himmelfahrt) Nw. Friedebach-Whist. 31. Wochenende auf dem Lämmerberg (Proviant mitnehmen).

Hütte: Auf dem Lämmerberg bei Schlettwein (25 Minuten). Strohsack und Strohlager für 25 bis 30 Personen. Anmeldungen beim Obmann.

**Riestedt** Obm.: B. Würzburg, Hauptstraße Anschrift: A. Wagner, Lindenstr. 79.

Sonstiges wird in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

**Ronneburg** Obmann: Paul Hörnig, Gartenstr. 2 (Städt. Gaswerk). Kass.: Martha Reichardt, Markt 36.

1. Nw. v. B. 4. Wanderführerkursus Greiz, S.R. Neumühle. 9. Diskussion über das „Erwachen der Natur“. 11. Htw. Nordtal, 1 Uhr Mücke; F.: Sittig. 16. Nw. nach Kollis. 18. Ev. nach der Hohenreut, S.R. Gera-Süd; F.: Scherch. 23. Unterhaltungabend. 29. (Himmelfahrt) Königberg, 1 Uhr „Grüner Baum“.

**Rosblau** Obmann: O. Rohde, Burgwallstr. 35. Kass.: O. Ruthe, Meinsdorf b. Rosblau, Kreisstr. 75.

Jeden Dienstag in der Fachschule. — Donnerstags im Heim Spiel und Tanz.

Hütte: Eine Stunde von Rosblau in der Nähe von Micken am Olspitzbach, dicht am

Bahnwall Ludo. Von der Hütte aus schöne Ev. (Wörth). Auch Htw. nach der Steinmühle, den Dörgruben und dem Riefelgurschacht.

Hüttenwart: Robert Schwarzbach, Steinstraße 2.

Vergeßt nicht das Roflauer Heim zu besuchen.

**Ruhla** Obmann: Hermann Geßel, Winttersteiner Straße 3.

**Saalfeld** Obm.: Otto Förster, Langebiesenweg 26. Kassierer: Fritz Staub, Köditzgasse 17.

2. Monatsversammlung. 11. Gebietstreffen. 18. Ev. Lauenstein, 6 Uhr Oberes Tor; F.: Ruhstättig. 25. Ev. Werresth, 6.30 Uhr Felsenkeller; F.: Staub. — 1. 6. Treffwanderung.

Näheres in der Tagespresse.

Freitags Zusammenkunft im Turnerheim.

**Bad Salzungen** Obm.: S. Wahl, Siedlung Nr. 5.

Hüttenwart: Oskar Roberstädt, Kalkofenstr. 17. 1. Maifeier mit A.D.G.B. 11. Hautsee, 8 Uhr Turmrasen. 18. Arbeitsdienst Hütte. 25. Auerhahn.

Heimabende Donnerstags in der Hütte. Monatsversammlungen von jetzt ab jeden ersten Donnerstag im Monat.

**Sangerhausen** Obmann: Wilhelm Fleischer; Anschrift: Frieda Fleischer, Am Löpferberg 6.

1. Maifeier. 8. Nw. 15. Vortrag: „Das Leben der Pflanzen“ (Lehrer Schreberg). 18. Fahrt ins Blaue. 22. Liederabend. 28./29. Offene Singestunde mit Gebiet Halle. Gemeinsame Fahrt.

Jeden Montag Tanzgruppe.

Jeden Freitag Musikgruppe.

**Schlothheim** Anschrift: Kurt Siegel, Sorga 23.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Versammlung im Rathaus.

**Schmalkalden** Obm.: A. Heß, Haindorfsgasse 2.

**Schmölln** Obm.: Theodor Berich, Rosenstraße 8; Kassierer: W. Müller, Sommeriger Str. 40. Alle Anfragen betr. Hütte an Herbert Schädlich, Lorenzstr. 11.

**Schkeuditz** Obm.: Otto Anders, Wilhelmstr. 30 b. Kass.: Herm. Henze. — Anschrift: August Köbner, Markt 9.

**Sömmerda** Vorsitzender: Max Dornik, Bilmowstipl. 7; Kassierer: Hildegard Koch, Adolf-Barth-Str. 7.

**Suhl** Obm.: Arthur Gering, Drußelstr. 19. Kass.: Fritz Rein, Liebtnecht-Platz 2 (bei Werner).

Zusammenkünfte vorläufig jeden Sonnabend im Metallarbeiterheim. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

**Triebes** Anschrift: Otto Wolf, Geraer Straße 17.

Musikgruppe: Alle 14 Tage Übungsstunde. Sonntagswanderungen werden in den Abendveranstaltungen bekanntgegeben.

**Torgau** Obmann: Richard Stein, Königstraße 20. Vereinsheim in der Jugendherberge im Brückentopf.

2. Monatsversammlung. 4. Torgauer Wald, 2 Uhr, Denknick. 10./11. Doherschütz; F.: Geride. 18. Arbeitsgemeinschaft Leipzig; F.: R. Stein. 24./25. Zeltfahrt Kaufischer Teich; F.: D. Stein. 1. 6. Buschwitz, 7 Uhr; F.: Denknick.

Jeden Mittwoch Musikabend. Leiter: F. Flegel.

Jeden Montag Esperanto bei Schneider.

**Triptis i. Th.** Anshr.: Albert Glaser, Am Eichberg.

**Waltershausen** Obmann: Werner Habicht, Brühlgasse 12. Hütte-Wanderheim am Ziegenberg. Uebernachtungen: Werner Sülzenbrück, Bismarck-Str. 37.

4. Zw. in Blaue, 8 Uhr Heim; F.: R. Kühne. 11. Zw. ins Nesselal, 8 Uhr Heim; F.: W. Habicht. 18. Radfahrt Winterstein-Salungen-Eisenach, 7 Uhr Heim; F.: W. Sülzenbrück. 24./25. Zeltfahrt Rüttschgrund (Fahrtgeld von Gräfenrode 0,90 M.), 16 Uhr Heim; F.: W. Sülzenbrück.

Montags: Gitarrekursus im „Wanderheim“.

Dienstag: Bildungsabend im Heim.

Donnerstags: Gymnastik im „Löwen“saal.

Freitags: Singestunde im Heim oder Tanzabend im „Löwen“saal.

**Weimar** Obmann: Herm. Martin, Bade-  
stube 1.

2. Vorstandssitzung im Krakow-Haus, 8 Uhr. 5. Mitgliederversammlung, 8 Uhr, „Volkshaus“. Sonnabends nachmittag und Sonntags Arbeitsdienst an der Hütte. Näheres an der Tafel.

Prof. S. Schmidt: „Der Kampf ums Dasein.“  
2. Buchbeigabe des 6. Jahrgangs. „Urania-Verlag“, Jena. — Die neue Buchbeigabe der „Urania“ ist in recht klarer und anschaulicher Weise über den Fragenkomplex „Kampf ums Dasein“ geschrieben. Schmidt untersucht die Ursachen und Folgen des Kampfes ums Dasein, den Kampf ums Wasser, um das Licht, um die Nahrung, Kampf mit Kälte und Hitze, und natürlich auch das alles, was mit dem Kampf ums Dasein in der menschlichen Gesellschaft zusammenhängt. Er geht auch kritisch auf manche darwinistische Anschauungen ein. — Wir weisen wieder auf die letzten beiden „Urania-Hefte“ hin, die gute, interessante Arbeiten brachten. Wir nennen neben vielen nur: Seltsame Ratten, Die belgische Schackammer in Afrika, Im Paradies der Urmenschen, Streifzüge durch das Berliner Scheunenviertel, Gesunde Ernährung des Arbeiters; Fels, Wasser und Wald im finnischen Wirtschaftsleben; Siebenbürgen. Neben diesen Arbeiten haben auch immer eine große Anzahl Bilder Platz, ebenso vieles andere Wissenswerte. Probehefte und Bezug der „Urania“ durch den Gauverlag.

„Das junge Deutschland“, die Zeitschrift des Reichsausschusses der deutschen Jugendver-

**Weißenfels** Obm.: Willi Nagel, Katharinenstr. 17; KassiererIn: Gertrud Büschel, Schillerstr. 2.

Gesangsgruppe: Jeden Montag.

Photogruppe: Jeden Dienstag und Freitag. Jeden Sonnabend im Jugendheim.

Wanderungen werden Donnerstags bekanntgegeben.

**Wolfen u. Umg.** Obm.: Otto Men-  
nicke, Gartenstr. 49.

Zusammenkünfte im Wanderheim (Nähe Badeanstalt).

**Zeitz** Obmann: Hans Richter, Auestr. 44 II. Kassierer: Herm. Strobel, Altenburger Straße 37. Hütte: Erich Jung, Turmstraße.

4. Beteiligung am Wanderführerkursus im Gebiet. Abf. 6.34 Uhr; Fahrpreis zirka 1,40 M. Jugend-Fahrtchein. 7. Monatsversammlung. 11. Forstfahrt, 6 Uhr Post; F.: S. Richter. Wasserfäde mitbringen. 14. Vortrag: „Wie und wo verbringe ich meine Ferien?“ Mit Lichtbildern. 17./25. Ausstellung: „Kind und Kunst.“ Arbeitet alle mit und sorgt für rege Propaganda. 24. Zeltfahrt Ossiger Kiesgrube, 17 Uhr Post; F.: S. Strobel. 29. (Himmelfahrt) Hüttenfahrt, 19 Uhr Post.

Jeden Montag Turnen und Spiel. Rüstet für die Pfingstfahrt in die Schweiz! Benutzt die Wanderspartasse (Friedel Joachim)!

**Zella-Mehlis** Obm.: Heinrich An-  
sorg, Fortgasse 4.

Photo- und Jugendleiter: Reinhold Eckstein, Steinweg 6.

**St. Andreasberg** Hüttenanmeldung: Erich Brinkmann, Dantelstr. 167.

bände, ist im Februar als Sonderheft über „Soziale Arbeit“ herausgekommen.

Das Sonderheft zeigt in guter, erweiterter Form, was wir in unserem Nachrichtenblatt „Am Wege“ im Dezember 1928 nur andeutungsweise sagen konnten. Die Arbeiten sind von Menschen geschrieben, die uns nahestehen und einen losen Zusammenschluß in der Gilde „Soziale Arbeit“ haben. Das vorliegende Heft ist auch für unsere Ortsgruppen wichtig. Sein Inhalt wird zu regen Diskussionen Anlaß geben über die Fragen der sozialen Arbeit, da auch wir als Naturfreunde zu diesen Fragen, die vor allem das Proletariat angehen, Stellung nehmen müssen, und uns gegebenenfalls der Verpflichtung zur Mitarbeit nicht entziehen können. Die einzelnen Arbeiten handeln von: Die Jugendbewegung in der sozialen Arbeit, Die persönlichen Voraussetzungen des Sozialarbeiters, Die Gilde „Soziale Arbeit“ und ihre Stellung zur Politik, Arbeiten des großstädtischen und ländlichen Jugendamtes, Zur heutigen Lage der Anstalts-erziehung, Jugendgericht und Jugendgerichtshilfe, Amtliche Jugendpflege und ihre Grenzen. — Den Ortsgruppen wird dringend empfohlen, das Sonderheft zur Aussprache und Anregung zu beschaffen. Preis: 0,90 Mark.

Auf mehrfache Anfragen zur Kenntnis, daß das Thüringische Volkbildungsministerium, Abteilung Heimatschutz und Denkmalspflege, ihre bekannte Zeitschrift „Thüringen“ nach einjähriger Ruhepause am 1. Oktober wieder herausgebracht hat. Es liegen somit schon vier Hefte vor. Die jedem Heft beigelegten acht Bildtafeln sind, wie vorher, vorzüglich. Heft 1 ist der schönen Thüringer Landschaft gewidmet, Heft 2 bringt alte Friedhofsbilder. In Heft 3 werden alte Sonneberger Spielwaren dargestellt und Heft 4 zeigt uns herrliche Winterlandschaften; in diesem Heft sind auch die Naturfreunde-Photographen berücksichtigt worden, wofür selbst Gen. Forbrig durch ein Begleitwort den Arbeiterphotographenstandpunkt zum Ausdruck bringt. Der textliche Inhalt ist gegenüber den früheren Jahrgängen nicht mehr so oberflächlich und ist durch allerhand heimatkundliche und kulturgeschichtliche Notizen ergänzt. Für die Ortsgruppenbibliotheken kann der Bezug dieser Zeitschrift, vierteljährlich 2,50 Mark, empfohlen werden.

Edwin Schneider, Weimar

## Aus den Gebieten

### Gebiet Erfurt

Anschrift: L. Wein, Erfurt, Laubengasse 3.

Laut Beschluß der Gebietskonferenz findet unser Gebietsstreffen zu Pfingsten in Mühlhausen statt. Die Organisation hat die Ortsgruppe Mühlhausen übernommen. Alle Meldungen gehen an Gen. Willi Becke, Mühlhausen, Friedrich-Ebert-Straße 5.

Für Sonnabend, den 7. Juni, ist eine Besichtigung der Stadt geplant. Am ersten Feiertage wandern wir gemeinsam nach der Blöße. Hier selbst wird eine Feierstunde abgehalten; eine Aussprache kann auch noch stattfinden. Am zweiten Feiertage werden dann verschiedene Wanderungen angetreten. Der genaue Plan geht den Ortsgruppen noch zu. Jetzt schon kann den Genossen verraten werden, daß es prächtige Wanderungen sind. Also: Auf nach Mühlhausen, dem Rotenburg Thüringens, der Stadt der Türme und Tore, der Kirchen und malerischen Winkel!

### Gebiet Gera

Zum Wanderführerkursus am 4. Mai in Fraureuth erwarten wir eine zahlreiche Beteiligung. Das Programm ist allen Ortsgruppen zugegangen. Um die Gebietsarbeit wieder mehr zu beleben, um das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Gemeinschaft unter den Ortsgruppen zu fördern, veranstalten wir in diesem Jahre eine Gebietssonntagsfeier. Diese findet am 28. Juni in Ronneburg statt. Alle Genossinnen und Genossen, Jugend- und Kindergruppen fordern wir auf, sich reiflich daran zu beteiligen. Alle Ortsgruppen, die an der Ausgestaltung des Programms mit dazu beitragen können (Musik, Tanz, Gesang, Sprechchor), ersuche ich, dies mir mitzuteilen. Nur wenn alle mithelfen und sich in den Dienst der

guten Sache stellen, werden wir das erreichen, was wir wollen: einen Massenaufmarsch der Naturfreunde im Interesse der Arbeiterklasse.  
Sepp Mater

### Gebiet Halle

Anschr.: P. Blisch, Halle, Schwimmweg 18.  
Wasserwanderer- und Photoausstellung  
in Leipzig

vom 26. April bis 4. Mai. — Nähere Mitteilungen gehen allen Ortsgruppen zu.

### Musik- und Gesangarbeit

Am 28./29. Mai (Himmelfahrt) Musik- und Gesangtreffen in Sangerhausen mit „Offener Singestunde“. Besichtigung des „Rosariums“ und gemeinsame Wanderungen. Meldungen wegen Quartier an Wilhelm Fleischer, Sangerhausen, Am Löpferberg 6.

### Unterbezirk Anhalt

Anschrift: Willi Hübel, Coswig (Anhalt),  
Stadthafen 2.

Unter Mitwirkung der G.A.G. (Gauarbeitsgemeinschaft) veranstalten wir am 11. Mai in Köthen (Anhalt) ein Treffen der Ortsgruppen in Form eines Wanderführerlehrganges. Gen. Schneider, Weimar, und Gen. Scheuenpflug, Eisenberg, werden uns in Naturfreundeheimen einführen, verbunden mit kurzer geologischer Exkursion in die nähere Umgebung von Köthen. Zu dem früh 9 Uhr im Köthener Jugendheim beginnenden Lehrgang erwarten wir neben sämtlichen Funktionären die Gesamtmitglieder Anhalts. Angrenzende Ortsgruppen sind freundlichst eingeladen. Die U.-V.-Zeitung

### Gebiet Jena

Anschrift: Kurt Otto, Jena, Schützenstr. 71 p.

4. Gebietswanderung ins Unstruttal. Leitung: E. Schneider, Weimar. (Siehe Aprilheft.)  
11. Geologisch-botanische Gebietswanderung im Orlagau. Leitung: H. Litzmann, Gera, und O. Petri, Jena.  
21. Juni Gebietssonntagsfeier in Jena. Näheres durch Rundschreiben. Zahlreiche Beteiligung erwartet die Gebietsleitung.

Die Fallboot- und Photoausstellung der Ortsgruppe Leipzig findet vom 27. April bis 4. Mai 1930 in den Ausstellungsräumen des neuen Grassi-Museums statt (Eingang: Hospitalstraße). Durch zahlreiche Bootstypen — vom selbstgebauten Gerippe an — und allem Bootszubehör ist der technische Teil vertreten. Viele Bilder zeigen nicht nur Aufnahmen von Wasserfahrten, sondern aus allen Gebieten der Naturfreundebewegung. Die Ausstellung ist werktags geöffnet von 13 bis 20 Uhr; Sonntags, einschließlich 1. Mai, von 10 bis 20 Uhr.

Verloren. Zur Gaukonferenz in Jena wurde von erwerbslosen Gen. in der Jugendherberge Wöllnik eine Armbanduhr verloren. Vom Finder erbitten wir Nachricht nach Ortsgruppe Eisenberg.